

Das Buch der Richter

Die vollständige Eroberung des Landes

1 Nach dem Tod Josuas befragten die Israeliten JHWH: „Wer von uns soll zuerst hinaufziehen gegen die Kanaaniter, um gegen sie zu streiten?“ **2** JHWH antwortete: „Juda soll hinaufziehen. Siehe!, ich gebe das Land in seine Hand.“ **3** Da sagte Juda zu seinem Bruder Simeon: „Ziehe mit mir hinauf in mein Los zum Kampf gegen die Kanaaniter; dann will ich auch mit dir in dein Los ziehen. Und Simeon zog mit ihm.“ **4** Als nun die Judäer hinaufzogen, gab JHWH die Kanaaniter und Perisiter in ihre Hand, und sie schlugen sie bei Besek, zehntausend Mann. **5** Und sie stießen bei Besek auf Adonibesek, kämpften mit ihm und schlugen die Kanaaniter und Perisiter; **6** Adonibesek aber floh. Doch sie jagten ihm nach, ergriffen ihn und hieben ihm die Daumen und die großen Zehen ab. **7** Da sagte Adonibesek: „Siebzig Könige mit abgehauenen Daumen und großen Zehen lasen 'ihr Brot' auf unter meinem Tisch. Wie ich getan habe, so vergilt mir Gott.“ Und man brachte ihn nach Jerusalem; dort starb er.

8 Die Judäer aber griffen Jerusalem an und nahmen es ein, schlugen die Bewohner mit der Schärfe des Schwertes und steckten die Stadt in Brand. **9** Danach zogen die Judäer hinab zum Kampf gegen die Kanaaniter, die auf dem Gebirge, im Südländ und in der Niederung wohnten. **10** Und Juda zog gegen die Kanaaniter, die in Hebron wohnten – Hebron aber hieß vor Zeiten Kirjat-Arba –; dort schlugen sie den Sesai, den Ahiman und den Thalmi. **11** Von da zogen sie gegen die Bewohner von Debir. Debir aber hieß vor Zeiten Kirjat-Sepher. **12** Und Kaleb sagte: „Wer Kirjat-Sepher schlägt und einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Achsa zur Frau.“ **13** Da nahm es Othniel ein, der Sohn des Kenas, Kaleb's jüngerer Bruder; und er gab ihm seine Tochter Achsa zur Frau. **14** Als sie nun einzog, stiftete er sie auf, von ihrem Vater ein Feld zu fordern; und sie sprang vom Esel. Da sagte Kaleb zu ihr: „Was hast du?“ **15** Sie antwortete: „Gib mir ein Abschiedsgeschenk. Da du mich nach dem Südländ gegeben hast, so gib mir auch Wasserquellen.“ Da gab ihr Kaleb die oberen und die unteren Quellen. **16** Und die Söhne Hobabs, des Keniters, des Schwiegervaters Moses, waren mit den Judäern aus der Palmenstadt in die Wüste von Arad heraufgezogen; die gingen nun hin und ließen sich bei den Amalekitern nieder.

17 Juda aber zog mit seinem Bruder Simeon, und sie schlugen die Kanaaniter, die in Zephat wohnten, und vollstreckten den Bann an der Stadt; daher heißt die Stadt Horma. **18** Juda eroberte auch Gaza samt seinem Gebiet, Askalon samt seinem Gebiet und Ekron samt seinem Gebiet. **19** Und der Herr war mit den Judäern, sodass sie das Gebirge eroberten; die Bewohner der Niederung nämlich vermochten sie nicht zu vertreiben, weil diese eiserne Wagen hatten. **20** Und sie gaben Hebron, wie Mose geboten hatte, dem Kaleb; der vertrieb daraus die drei Söhne Enaks.

21 Die Jebusiter aber, die Jerusalem bewohnten, zu vertreiben, gelang den Benjaminen nicht; so blieben die Jebusiter neben den Benjaminen in Jerusalem wohnen bis zum heutigen Tag.

22 Auch das Haus Josef zog hinauf, und zwar nach Bet-El, und JHWH war mit ihnen. **23** Als nun das Haus Josef Bet-El auskundschaften ließ – die Stadt hieß vor Zeiten Lus –, **24** da sahen die Späher einen Mann aus der Stadt herauskommen; zu dem sagten sie: „Zeige uns doch, wo wir in die Stadt eindringen können, so wollen wir dir Gnade widerfahren lassen.“ **25** Da zeigte er ihnen die Stelle, wo sie in die Stadt eindringen konnten, und sie schlugen die Stadt mit der Schärfe des Schwertes; den Mann aber und sein ganzes Geschlecht ließen sie frei. **26** Der Mann nun zog ins Land der Hetiter, baute eine Stadt und nannte sie Lus; das ist ihr Name bis zum heutigen Tag.

27 Und Manasse konnte 'die Bewohner von' Bethsean und seinen Nebenorten und von Thaanach und seinen Nebenorten nicht vertreiben, auch nicht die Bewohner von Dor und seinen Nebenorten, noch die Bewohner von Jibleam und seinen Nebenorten, noch die Bewohner von Megiddo und seinen Nebenorten, und so gelang es den Kanaanitern, in diesem Land wohnen zu bleiben. 28 Als aber Israel erstarkt war, machte es die Kanaaniter fronpflichtig; vertreiben konnte es sie jedoch nicht.

29 Und Efraim vermochte nicht, die Kanaaniter, die in Geser wohnten, zu vertreiben; so blieben die Kanaaniter in seiner Mitte in Geser wohnen.

30 Sebulon vermochte nicht, die Bewohner von Kitron zu vertreiben, noch auch die Bewohner von Nahalol; so blieben die Kanaaniter in seiner Mitte wohnen, wurden aber fronpflichtig. 31 Asser vermochte nicht, die Bewohner von Akko zu vertreiben, noch auch die Bewohner von Sidon, Mahaleb, Achsib, Helba, Aphik und Rehob.

32 So wohnten denn die Asseriten mitten unter den einheimischen Kanaanitern; denn sie konnten sie nicht vertreiben.

33 Naftali vermochte nicht, die Bewohner von Beth-Semes zu vertreiben, noch auch die Bewohner von Beth-Anath. So wohnte denn dieser Stamm mitten unter den einheimischen Kanaanitern; doch wurden ihm die Bewohner von Beth-Semes und Beth-Anath fronpflichtig.

34 Die Amoriter aber drängten die Daniten auf das Gebirge und ließen sie nicht in die Niederung herabkommen. 35 So gelang es den Amoritern, in Har-Heres, Ajalon und Saalbim wohnen zu bleiben; doch die Hand des Hauses Josef lastete immer schwerer auf ihnen, und so wurden sie fronpflichtig.

36 Das Gebiet der Edomiter aber erstreckte sich vom Skorpionensteig bis nach Sela und weiter hinauf.

Der Engel des Herrn tadelt Israel

2 Und der Engel JHWHs zog von Gilgal hinauf nach Bochim. Und er sagte: „Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt und in das Land gebracht, das ich euren Vätern zugeschworen habe. Und ich sagte: ‚Ich werde meinen Bund mit euch in Ewigkeit nicht brechen; 2 ihr aber sollt mit den Bewohnern dieses Landes keinen Bund schließen, sondern ihre Altäre sollt ihr niederreißen.‘ Doch ihr habt nicht auf mich gehört. Was habt ihr getan! 3 Nun sage ich euch: Ich werde sie nicht vor euch vertreiben – damit sie euch bedrängen und ihre Götter euch zum Fallstrick werden.“ 4 Als der Engel JHWHs diese Worte zu ganz Israel redete, begann das Volk, laut zu weinen. 5 Daher nannten sie jenen Ort Bochim. Und sie opferten dort für JHWH.

Josua stirbt

6 Als Josua das Volk entlassen hatte, zogen die Israeliten ein jeder in sein Erbteil, um das Land in Besitz zu nehmen. 7 Und das Volk diente JHWH, solange Josua da war und solange die Ältesten da waren, die Josua überlebten und die alle die großen Taten JHWHs gesehen hatten, die er für Israel getan hatte. 8 Und Josua, der Sohn Nuns, der Knecht JHWHs, starb, als er hundertzehn Jahre alt war. 9 Und man begrub ihn im Gebiet seines Erbbesitzes, zu Timna-Heres auf dem Gebirge Efraim, nördlich vom Berg Gaas.

Gott beruft die ersten Richter

10 Als nun auch jenes ganze Geschlecht zu seinen Vätern versammelt war, kam nach ihm ein anderes Geschlecht auf, das von JHWH nichts wusste, noch von den Taten, die er für Israel getan hatte. 11 Da taten die Israeliten, was JHWH missfiel, und dienten den Baalen. 12 Sie verließen JHWH, den Gott ihrer Väter, der sie aus dem Land Ägypten herausgeführt hatte, und gingen anderen Göttern nach, Göttern der Völker rings um sie her, beteten sie an und reizten so JHWH. 13 Wenn sie aber JHWH verließen und dem Baal und den Astarten dienten, 14 dann entbrannte der Zorn JHWHs gegen Israel, und er gab sie in die Hand von Räufern, die sie ausraubten, und verkaufte sie in die Hand ihrer Feinde ringsum, und sie konnten ihren Feinden nicht mehr widerstehen. 15 Sooft sie auszogen, war die Hand JHWHs gegen sie zum Unheil, wie denn JHWH angedroht und wie JHWH es ihnen geschworen hatte, und sie gerieten in große Not. 16 Wenn sie aber zu JHWH schrien, ließ JHWH Richter erstehen, die sie aus der Hand jener Räuber erretteten. 17 Aber auch auf ihre Richter hörten sie nicht, sondern gaben sich anderen Göttern hin und beteten sie an. Schon bald wichen sie ab von dem Wege, den ihre Väter, gehorsam den Geboten JHWHs, gewandelt waren; sie taten nicht ein Gleiches. 18 Wenn nun JHWH ihnen Richter erstehen ließ,

so war JHWH mit dem Richter und errettete sie aus der Hand ihrer Feinde, solange der Richter lebte; denn JHWH hatte Erbarmen ob ihrer Wehklage über ihre Bedränger und Bedrucker. ¹⁹ Sobald aber der Richter starb, trieben sie es wieder ärger als ihre Väter, indem sie anderen Göttern nachgingen, ihnen dienten und sie anbeteten; sie ließen nicht ab von ihrem Tun und ihrem halsstarrigen Wandel.

²⁰ Da entbrannte der Zorn JHWHs gegen Israel, und er sagte: „Weil dieses Volk meine Bundessatzung, die ich ihren Vätern anbefohlen habe, übertreten und nicht auf mich gehört hat, ²¹ so will nun auch ich kein einziges mehr von den Völkern, die Josua bei seinem Tod übriggelassen hat, vor ihnen vertreiben – ²² um Israel durch sie zu prüfen, ob sie treu auf den Wegen JHWHs wandeln wie ihre Väter, oder nicht.“

²³ So ließ JHWH diese Völker 'im Land', er vertrieb sie nicht alsobald und gab sie nicht in die Hand Josuas. **3** Dies aber sind die Völker, die JHWH 'im Land' ließ, um durch sie alle die Israeliten zu prüfen, die nichts von all den Kriegen um Kanaan wussten: ² nur um der Geschlechter der Israeliten willen, um sie den Krieg zu lehren, auf den sie sich vordem noch nicht verstanden. ³ die fünf Fürsten der Philister, alle Kanaaniter, die Sidonier und die Hetiter, die das Libanongebirge bewohnen vom Berg Baal-Hermon an bis dahin, wo man nach Hamath geht. ⁴ Durch diese sollte Israel geprüft werden, damit es sich zeige, ob sie auf die Gebote hören würden, die JHWH ihren Vätern durch Mose gegeben hatte. ⁵ So wohnten denn die Israeliten mitten unter den Kanaanitern, Hetitern, Amoritern, Perisitern, Hiwitern und Jebusitern, ⁶ nahmen sich deren Töchter zu Frauen und gaben ihre Töchter den Söhnen derselben und dienten ihren Göttern.

Der Richter Othniël

⁷ Und die Israeliten taten, was JHWH missfiel: Sie vergaßen JHWH, ihren Gottes, und dienten den Baalen und den Ascheren. ⁸ Da entbrannte der Zorn JHWHs gegen Israel, und er verkaufte sie in die Hand Kusan-Risathaims, des Königs von Syrien am Euphrat, und die Israeliten waren dem Kusan-Risathaim acht Jahre lang untertan. ⁹ Da schrien die Israeliten zu JHWH, und JHWH ließ den Israeliten einen Retter erstehen, der sie errettete: Othniël, den Sohn des Kenas, Kaleb's jüngern Bruder. ¹⁰ Und der Geist JHWHs kam über ihn, sodass er Israel zu seinem Rechte verhalf: Er zog aus zum Kampf, und JHWH gab Kusan-Risathaim, den König von Syrien, in seine Gewalt, und er gewann die Oberhand über Kusan-Risathaim. ¹¹ Da hatte das Land vierzig Jahre lang Ruhe. Und Othniël, der Sohn des Kenas, starb.

Der Richter Ehud

¹² Erneut taten die Israeliten, was JHWH missfiel. Da gab JHWH dem König Eglon von Moab Macht über die Israeliten, weil sie taten, was JHWH missfiel. ¹³ Der verbündete sich mit den Ammonitern und Amalekitern, zog hin und schlug Israel und besetzte die Palmenstadt. ¹⁴ Und die Israeliten waren Eglon, dem König von Moab, achtzehn Jahre lang untertan.

¹⁵ Da schrien die Israeliten zu JHWH, und JHWH ließ ihnen einen Retter erstehen: Ehud, den Sohn des Benjaminiten Gera; der war linkshändig. Durch ihn sandten die Israeliten Tribut an Eglon, den König von Moab. ¹⁶ Nun machte sich Ehud ein zweischneidiges Schwert, eine Elle lang, und gürtete es sich unter dem Gewand an die rechte Hüfte. ¹⁷ So brachte er Eglon, dem König von Moab, den Tribut. Eglon aber war ein sehr fetter Mann. ¹⁸ Und als Ehud den Tribut fertig abgeliefert hatte, geleitete er die Leute, die den Tribut getragen hatten; ¹⁹ er selbst aber kehrte bei den Gottesbildern in Gilgal um und sagte: „Ich habe ein geheimes Wort an dich, oh König.“ Der aber gebot: „Pssst!“, und alle, die um ihn her standen, gingen hinaus. ²⁰ Als nun Ehud zu ihm hineinkam, während er allein in seinem kühlen Obergemach sass, sagte Ehud: „Ich habe einen Gottesspruch an dich.“ Da erhob er sich vom Stuhl, ²¹ Ehud aber langte mit der linken Hand nach dem Schwert an seiner rechten Hüfte, fasste es und stieß es ihm in den Bauch, ²² sodass nach der Klinge auch noch das Heft hineinfuhr und das Fett sich hinter der Klinge schloss; denn er zog ihm das Schwert nicht aus dem Bauche. ²³ Danach ging Ehud hinaus in die Halle, machte die Türe des Obergemachs hinter sich zu und verriegelte sie. ²⁴ Kaum war er hinausgegangen, so kamen die Diener, und da sie die Türe des Obergemachs verriegelt fanden, sagten sie: Er verrichtet wohl nur seine Notdurft in dem kühlen Gemach. ²⁵ Und sie warteten bis zum Überdruß vor der Türe des Obergemachs; aber er machte nun einmal nicht auf. Da holten sie den Schlüssel und öffneten; siehe!, da lag ihr Herr tot auf dem Boden. ²⁶ Ehud aber war entronnen, während sie so zauderten, und war über die Gottesbilder hinausgelangt und nach Seira entkommen.

27 Und als er heimkam, stieß er auf dem Gebirge Efraim in die Posaune, und die Israeliten stiegen mit ihm vom Gebirge herab, er an ihrer Spitze. **28** Und er sagte zu ihnen: „Folgt mir, denn JHWH hat eure Feinde, die Moabiter, in eure Hand gegeben.“ Und sie folgten ihm und schnitten den Moabitern die Jordanfurten ab und ließen niemand hinüber. **29** Und sie schlugen damals die Moabiter, an die zehntausend Mann, alles kräftige und streitbare Männer; nicht einer entrann. **30** So mussten sich an jenem Tag die Moabiter unter die Hand Israels beugen, und das Land hatte achtzig Jahre lang Ruhe.

Der Richter Schamgar

31 Nach ihm trat Samgar auf, der Sohn Anaths; der schlug die Philister, sechshundert Mann, mit dem Ochsenstecken, und auch er errettete Israel.

Die Richterin Debora und Barak besiegen Sisera

4 Als aber Ehud gestorben war, taten die Israeliten wiederum, was JHWH missfiel. **2** Darum verkaufte sie JHWH in die Hand Jabins, des Königs von Kanaan, der zu Hazor regierte; sein Feldherr aber war Sisera, der in Haroseth-Gojim wohnte. **3** Da schrien die Israeliten zu JHWH. Er hatte nämlich neunhundert eiserne Wagen und bedrückte die Israeliten hart, zwanzig Jahre lang.

4 Debora aber, eine Prophetin, die Frau Lappidoths, sagte den Israeliten Recht zu jener Zeit. **5** Sie hatte ihren Sitz unter der Deborapalme zwischen Rama und Bet-El auf dem Gebirge Efraim, und die Israeliten kamen zu ihr hinauf, um sich Recht sprechen zu lassen. **6** Die sandte hin und ließ Barak, den Sohn Abinoams, aus Kedes in Naftali rufen und sagte zu ihm: „Fürwahr, JHWH, der Gott Israels, gebietet dir: Geh, ziehe auf den Berg Thabor und nimm zehntausend Mann von Naftali und Sebulon mit dir; **7** dann ziehe ich den Sisera, den Feldherrn Jabins, samt seinen Wagen und seinen Heerhaufen zu dir an den Bach Kison und gebe ihn in deine Hand.“ **8** Barak sagte zu ihr: „Wenn du mit mir gehst, so gehe ich; gehst du aber nicht mit mir, so gehe ich nicht.“ **9** Sie sagte: „Gut, ich gehe mit dir; nur wird dann der Ruhm des Zuges, den du unternimmst, nicht dir zufallen; denn JHWH wird Sisera in die Hand einer Frau verkaufen.“ So machte sich Debora auf und zog mit Barak nach Kedes.

10 Da sandte Barak Sebulon und Naftali nach Kedes, und zehntausend Mann folgten ihm auf dem Fuß; auch Debora zog mit ihm. **11** Heber aber, der Keniter, hatte sich von den Kenitern, den Söhnen Hobabs, des Schwiegervaters Moses, getrennt und hatte zuletzt sein Zelt bei der Eiche von Zaanaim aufgeschlagen, das bei Kedes liegt.

12 Als man nun dem Sisera meldete, dass Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen sei, **13** entbot Sisera alle seine Wagen, neunhundert eiserne Wagen, und alles Kriegsvolk, das er bei sich hatte, aus Haroseth-Gojim an den Bach Kison. **14** Debora aber sagte zu Barak: „Auf! Denn dies ist der Tag, da JHWH den Sisera in deine Hand gegeben hat. Fürwahr, schon ist JHWH vor dir her ausgezogen.“ Da stieg Barak vom Berg Thabor herunter und zehntausend Mann ihm nach. **15** Und JHWH brachte Verwirrung vor Barak über Sisera und alle Wagen und das ganze Heer, sodass Sisera vom Wagen sprang und zu Fuß floh. **16** Und Barak jagte den Wagen und dem Heer nach bis Haroseth-Gojim; und das ganze Heer Siseras fiel durch die Schärfe des Schwertes, auch nicht einer blieb übrig.

17 Sisera aber war zu Fuß zum Zelt Jaëls, der Frau des Keniters Heber, geflohen; denn es war Friede zwischen Jabin, dem König von Hazor, und dem Haus des Keniters Heber. **18** Und Jaël trat heraus, dem Sisera entgegen, und sagte zu ihm: „Kehre nur ein, Herr, kehre nur ein bei mir, fürchte dich nicht!“ Und er kehrte bei ihr ein ins Zelt, und sie deckte ihn mit der Decke zu. **19** Er aber sagte zu ihr: „Gib mir doch ein wenig Wasser zu trinken, ich habe Durst.“ Da öffnete sie den Milchschlauch, gab ihm zu trinken und deckte ihn wieder zu. **20** Und er sagte zu ihr: „Stelle dich an den Eingang des Zeltes, und wenn einer kommt und dich fragt: ‚Ist jemand hier?‘, dann sage: ‚Nein.‘“ **21** Nun holte Jaël, die Frau Hebers, einen Zeltpflock und nahm den Hammer zur Hand, dann ging sie leise zu ihm hinein und schlug ihm den Pflock durch die Schläfe, sodass er in die Erde drang; Sisera war nämlich vor Ermattung fest eingeschlafen. So starb er. **22** Da kam auch schon Barak dahergestürzt, dem Sisera nach, und Jaël trat heraus, ihm entgegen, und sagte zu ihm: „Komm, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst.“ Und als er zu ihr hereinkam, siehe!, da lag Sisera tot am Boden, mit dem Pflock in der Schläfe. **23** So demütigte Gott an jenem Tag Jabin, den König von Kanaan, vor den Israeliten. **24** Und die Hand der Israeliten lastete immer schwerer auf Jabin, dem König von Kanaan, bis sie ihn vernichtet hatten.

Das Siegeslied von Debora und Barak

5 Damals sangen Debora und Barak, der Sohn Abinoams: **2** Dass Führer führten in Israel, / dass sich willig zeigte das Volk, / darüber preist JHWH! / **3** Hört, ihr Könige, merkt auf, ihr Fürsten! / Ich, ja ich will singen für JHWH, / will spielen für JHWH, dem Gott Israels. / **4** Oh JHWH, als du auszogst von Seir, / einherschrittst von Edoms Gefilde, / erbebte die Erde, es troffen die Himmel, / ja, die Wolken troffen von Wasser. / **5** Die Berge wankten vor dem Herrn, / vor JHWH, dem Gott Israels. / **6** In den Tagen Samgars, des Sohnes Anaths, / in den Tagen Jaëls feierten die Karawanen, / und die Wanderer mussten krumme Pfade ziehen. / **7** Es feierten die Bauern in Israel, feierten, / bis du aufstandest, Debora, / aufstandest, eine Mutter in Israel. / **8** Die Opfer für Gott hatten aufgehört, / ausgegangen war das Gerstenbrot; / kein Schild wurde gesehen, noch Speer / bei Vierzigtausenden in Israel. / **9** Mein Herz gehört den Führern Israels, / die sich willig zeigten im Volk. / Preist JHWH, / **10** die ihr auf weißen Eselinnen reitet; / die ihr auf Teppichen sitzt und die ihr des Weges wandert, singt! / **11** Horch, Trompeter zwischen den Tränkrinnen! / Dort erzählt man die Heilstaten JHWHs, / die Heilstaten an seinen Bauern in Israel. / Da zog hinab zu den Toren das Volk JHWHs. / **12** „Wach auf, wach auf, Debora! / Wach auf, wach auf, singe ein Lied! / Erhebe dich, Barak, und führe gefangen, / die dich gefangenführten, Sohn Abinoams!“ / **13** Da zog Israel hinab, ein Heer von Gewaltigen, / das Volk JHWHs ihm zu Hilfe gleich Helden. / **14** Aus Efraim stiegen sie zu Tale, / hinter ihnen Benjamin mit seinen Scharen. / Aus Machir stiegen Führer herab / und aus Sebulon die Szepterträger. / **15** Die Fürsten in Issaschar folgten Debora, / und Naftali mit Barak; / ins Tal zogen sie ihm nach auf dem Fuß. / In den Gauen Rubens gab es lange Überlegungen. / **16** Was saßest du müßig zwischen den Hürden, / die Lockpfeife bei den Herden zu hören? / In den Gauen Rubens gab's lange Überlegungen. / **17** Gilead blieb ruhig jenseits des Jordan, / und warum weilt Dan bei den Schiffen? / Asser saß an der Küste des Meeres / und blieb gemächlich an seinen Buchten. / **18** Sebulon ist ein Volk, das sein Leben dem Tode preisgibt, / auch Naftali auf den Höhen seines Gefildes. / **19** Könige kamen und stritten, / Kanaans Könige stritten da, / zu Thaanach an den Wassern Megiddos; / Silberbeute gewannen sie nicht. / **20** Vom Himmel her stritten die Sterne, / von ihren Bahnen aus stritten sie gegen Sisera. / **21** Der Kisonbach riss sie fort, / der Bach wogte ihnen entgegen, der Kisonbach. / Tritt einher, meine Seele, in Kraft! / **22** Damals stampften die Hufe der Rosse – / der Galopp, der Galopp der Renner. / **23** Verflucht Meros!, sagte der Engel JHWHs, / ja, flucht seinen Bewohnern, / dass sie nicht kamen dem Herrn zu Hilfe, / JHWH zu Hilfe unter den Helden! / **24** Gepriesen vor allen Frauen sei Jaël, / Hebers Weib, des Keniters, / gepriesen vor allen Frauen im Zelte! / **25** Wasser heischte er, Milch gab sie, / in herrlicher Schale reichte sie Sahne. / **26** Ihre Hand streckte sie aus nach dem Pflock, / ihre Rechte nach dem Werkhammer, / hämmerte ein auf Sisera, zerschlug ihm das Haupt, / zermalmte, durchbohrte seine Schläfe. / **27** Zu ihren Füßen brach er zusammen, fiel nieder, lag da; / zu ihren Füßen brach er zusammen, fiel nieder; / wo er zusammenbrach, da lag er erschlagen. / **28** Durchs Fenster spähte und schaute aus / die Mutter Siseras, durch das Gitter: / „Warum verzieht sein Wagen zu kommen? / Warum zögern die Tritte seiner Gespanne?“ / **29** Die klügste unter den Fürstinnen erwidert ihr, / auch sie selber gibt sich die Antwort: / **30** „Sicherlich finden sie, teilen sie Beute – / eine Frau, zwei Frauen für jeden Mann! / ein buntes Gewand, zwei bunte Gewänder als Beute für Sisera! / Ein Tuch, zwei Tücher, schön gewirkt, / für den Hals der Gemahlin!“ / **31** So müssen umkommen, JHWH, all deine Feinde! / Die dich aber lieben, sind wie die Sonne, / wenn sie aufgeht in ihrer Pracht. Und das Land hatte vierzig Jahre lang Ruhe.

Gott beruft Gideon

6 Die Israeliten aber taten, was JHWH missfiel. Da gab sie JHWH in die Hand der Midianiter, sieben Jahre lang. **2** Und da die Hand der Midianiter schwer auf Israel lastete, machten sich die Israeliten zum Schutz vor den Midianitern die Schlupfwinkel in den Bergen, die Höhlen und Burgen. **3** Und sooft die Israeliten gesät hatten, zogen die Midianiter und die Amalekiter und die aus dem Osten gegen sie heran, **4** griffen sie an und vernichteten den Ertrag des Landes bis gegen Gaza hin und ließen keine Lebensmittel übrig in Israel, auch keine Schafe, Rinder und Esel. **5** Denn wenn sie mit ihren Herden und Zelten heranzogen, kamen sie so massenhaft wie Heuschrecken; sie selbst und ihre Kamele waren nicht zu zählen, und sie fielen ins Land ein, um es zu verwüsten. **6** So wurde Israel durch die Midianiter sehr geschwächt. Da schrien die Israeliten zu JHWH.

⁷ Als nun die Israeliten wegen der Midianiter zu JHWH schrien, ⁸ sandte JHWH einen Propheten zu den Israeliten, der sagte zu ihnen: „So 'lautet' der Spruch JHWHs, der Gott Israels: Ich habe euch aus Ägypten heraufgebracht und euch aus dem Sklavenhaus herausgeführt; ⁹ ich habe euch errettet aus der Hand der Ägypter und aus der Hand all eurer Bedränger und habe sie vor euch vertrieben und euch ihr Land gegeben. ¹⁰ Und ich sagte zu euch: ‚Ich bin JHWH, euer Gott; verehrt nicht die Götter der Amoriter, in deren Land ihr wohnt.‘ Aber ihr habt nicht auf mich gehört.“

¹¹ Einst kam der Engel JHWHs und setzte sich unter die Terebinthe des Abiesriten Joas zu Ophra, während dessen Sohn Gideon in der Kelter Weizen ausklopfte, um ihn vor den Midianitern in Sicherheit zu bringen. ¹² Da erschien ihm der Engel JHWHs und sagte zu ihm: ‚JHWH ist mit dir, du starker Held!‘ ¹³ Gideon aber sagte zu ihm: „Ach, mein Herr! Ist JHWH mit uns, warum ist uns dann all das widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, von denen uns unsere Väter erzählten, indem sie sagten: ‚JHWH hat uns doch aus Ägypten heraufgeführt?‘ Nun aber hat uns JHWH verstoßen und in die Hand der Midianiter gegeben.“ ¹⁴ Da wandte sich JHWH zu ihm und sagte: „Gehe hin in dieser deiner Kraft, und du wirst Israel aus der Hand der Midianiter erretten. Fürwahr, ich sende dich.“ ¹⁵ Er aber sagte zu ihm: „Ach, mein Herr, womit soll ich Israel erretten? Siehe!, mein Geschlecht 'ist' ja das geringste in Manasse, und ich 'bin' der Jüngste im Haus meines Vaters.“ ¹⁶ Da sagte JHWH zu ihm: „Wenn ich mit dir bin, wirst du die Midianiter schlagen wie einen Mann.“ ¹⁷ Er aber sagte zu ihm: „Habe ich Gnade vor dir gefunden, so gib mir ein Zeichen, dass du es bist, der mit mir redet. ¹⁸ Geh doch nicht von hier weg, bis ich wieder zu dir komme und meine Gabe herausbringe und sie vor dir niederlege.“ Er sagte: „Ich will bleiben, bis du wiederkommst.“ ¹⁹ Und Gideon ging hinein und rüstete einen Ziegenbock zu und ungesäuertes Brot von einem Epha Mehl; das Fleisch legte er in einen Korb, und die Brühe tat er in einen Topf und trug es zu ihm hinaus unter die Terebinthe. Und als er herzutrat, ²⁰ sagte der Engel Gottes zu ihm: „Nimm das Fleisch und das ungesäuerte Brot und lege es hier auf diesen Felsen und gieße die Brühe darüber.“ Und er tat es. ²¹ Nun streckte der Engel JHWHs den Stab aus, den er in der Hand hatte, und berührte mit der Spitze das Fleisch und das ungesäuerte Brot. Da schlug Feuer aus dem Felsen und verzehrte das Fleisch und das ungesäuerte Brot. Der Engel JHWHs aber war seinen Augen entschwunden. ²² Als Gideon sah, dass es der Engel JHWHs war, sagte er: „Wehe, Herr, mein Gott, dass ich den Engel JHWHs von Angesicht zu Angesicht geschaut habe!“ ²³ Aber JHWH sagte zu ihm: „Heil dir! Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben.“ ²⁴ Da baute Gideon dort einen Altar für JHWH und nannte ihn: „JHWH 'ist' Friede“. Der steht bis zum heutigen Tag im abiesritischen Ophra.

Gideon reißt den Altar des Baal nieder

²⁵ In jener Nacht aber sagte JHWH zu ihm: „Nimm zehn Mann aus deinen Knechten und einen siebenjährigen Stier und reiße den Baalsaltar deines Vaters ein, und auch die Aschera, die daneben steht, sollst du umhauen. ²⁶ Dann erbaue JHWH, deinem Gott, oben auf der Höhe dieser Bergfeste einen Altar mit den geschichteten Steinen und nimm den Stier und bringe ein Brandopfer dar mit dem Holz der Aschera, die du umhauen sollst.“ ²⁷ Da nahm Gideon zehn Mann aus seinen Knechten und tat, wie JHWH es ihm gesagt hatte; weil er aber aus Furcht vor seiner Familie und den Leuten der Stadt nicht wagte, es bei Tage zu tun, tat er es bei Nacht.

²⁸ Am anderen Morgen in der Frühe nun fanden die Leute der Stadt den Altar des Baal niedrigerissen und die Aschera daneben umgehauen; auf dem neubauten Altar aber war ein Stier geopfert worden. ²⁹ Da sagten sie zueinander: „Wer hat das getan?“ Und als sie so fragten und forschten, hieß es: „Gideon, der Sohn des Joas, hat das getan.“ ³⁰ Nun sagten die Leute der Stadt zu Joas: „Gib deinen Sohn heraus, er muss sterben; denn er hat den Altar des Baal niedrigerissen und die Aschera daneben umgehauen.“ ³¹ Joas aber sagte zu allen, die um ihn her standen: „Wollt ihr für Baal streiten? Oder wollt ihr ihm helfen? Wer für ihn streitet, der soll noch vor dem Morgen getötet werden. Ist er ein Gott, so streite er für sich selbst, weil man seinen Altar niedrigerissen hat.“ ³² An jenem Tag gab man ihm den Namen Jerubbaal, womit man sagen wollte: Baal streite gegen ihn, weil er seinen Altar niedrigerissen hat.

Gideon erbittet ein Zeichen von Gott

³³ Sobald nun die Midianiter und die Amalekiter und die aus dem Osten sich alle zusammenscharten und herüberkamen und sich in der Ebene Jesreel lagerten, ³⁴ da kam auch schon der Geist JHWHs über

Gideon, sodass er in die Posaune stieß; die Abiesriten aber folgten seinem Aufgebot. **35** Und er sandte Boten in ganz Manasse umher, und auch sie folgten seinem Aufgebot; ebenso sandte er Boten zu Asser, Sebulon und Naftali, und sie stießen gleichfalls zu ihnen. **36** Da sagte Gideon zu Gott: „Wenn du Israel durch meine Hand erretten willst, wie du verheißten hast – **37** nun denn, ich lege da einen Haufen Wolle auf die Tenne: fällt dann bloß auf die Wolle Tau, während der Boden ringsum trocken bleibt, so weiß ich, dass du Israel durch meine Hand erretten willst, wie du verheißten hast.“ **38** Und so geschah es: Als er am anderen Morgen früh die Wolle ausdrückte, presste er aus der Wolle eine ganze Schale voll Tauwasser. **39** Und Gideon sagte zu Gott: „Dein Zorn entbrenne nicht gegen mich, wenn ich noch einmal rede; ich möchte es nur noch diesmal mit der Wolle versuchen: die Wolle allein soll trocken bleiben, während auf den Boden ringsum Tau fällt.“ **40** Und Gott fügte es so in jener Nacht: die Wolle allein blieb trocken, während auf dem Boden ringsum Tau lag.

Gideon besiegt die Midianiter

7 In der Frühe nun lagerte sich Jerubbaal – das ist Gideon – mit allem Kriegsvolk, das er bei sich hatte, an der Quelle Harod; das Lager der Midianiter aber befand sich unter ihm, nördlich vom Hügel More, in der Ebene. **2** Da sagte JHWH zu Gideon: „Das Volk bei dir ist zuviel, als dass ich die Midianiter in ihre Hand geben könnte; Israel möchte sich sonst gegen mich rühmen und sagen: ‚Wir haben uns selbst geholfen.‘ **3** So lass denn ausrufen, dass das Volk es hört: ‚Wer sich fürchtet und Angst hat, der kehre um!‘“ So sichtete sie Gideon, und es kehrten von dem Volk 22.000 Mann um, und nur 10.000 blieben übrig. **4** JHWH aber sagte zu Gideon: „Noch immer ist das Volk zuviel; führe sie hinab ans Wasser, dort will ich sie dir sichten. Von wem ich dir dann sagen werde: ‚Dieser soll mit dir ziehen‘, der soll mit dir ziehen; jeder aber, von dem ich zu dir sagen werde: ‚Dieser soll nicht mit dir ziehen‘, der soll nicht mitziehen.“ **5** Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Nun sagte JHWH zu Gideon: „Jeden, der mit der Zunge von dem Wasser leckt, wie der Hund leckt, den stelle beiseite; desgleichen jeden, der zum Trinken niederkniet.“ **6** Es belief sich aber die Zahl derer, die leckten, auf dreihundert Mann; alle übrigen knieten nieder, um Wasser zu trinken, indem sie die Hand zum Mund führten. **7** Und JHWH sagte zu Gideon: „Durch die dreihundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erretten und die Midianiter in deine Hand geben; alle übrigen aber sollen heimgehen.“ **8** Und sie nahmen den Proviant des Volkes an sich und ihre Posaunen. So entließ er die ganze Mannschaft Israels, einen jeden zu seinen Zelten; nur die dreihundert Mann behielt er bei sich. Das Lager der Midianiter aber befand sich unter ihm in der Ebene.

9 Und JHWH sagte in jener Nacht zu ihm: „Steh auf und brich ins Lager ein; denn ich habe es in deine Hand gegeben.“ **10** Fürchtest du dich aber, einzubrechen, so geh ‚vorerst einmal‘ mit deinem Burschen Pura hinab zum Lager **11** und horche, was sie reden. Dann wirst du den Mut finden, ins Lager einzubrechen.“ Da ging Gideon mit seinem Burschen Pura hinab bis an die Krieger am Rand des Lagers heran. **12** Die Midianiter aber und die Amalekiter und alle die aus dem Osten lagerten in der Ebene so zahlreich wie Heuschrecken, und ihre Kamele waren zahllos, so massenhaft wie der Sand am Ufer des Meeres. **13** Als nun Gideon hinkam, erzählte gerade einer dem anderen einen Traum und sagte: „Sieh, ich habe einen Traum gehabt: Es rollte da ein Gerstenbrotkuchen ins Lager der Midianiter und kam bis ans Zelt, traf es, dass es umfiel, und warf es über den Haufen.“ **14** Da antwortete der andere und sagte: „Das ist nichts anderes als das Schwert Gideons, des Sohnes des Joas, des Israeliten. Gott hat die Midianiter samt dem ganzen Lager in seine Hand gegeben.“

15 Als Gideon die Erzählung des Traumes und seine Deutung hörte, warf er sich nieder; dann kehrte er ins Lager Israels zurück und rief: „Auf! JHWH hat das Lager der Midianiter in eure Hand gegeben.“ **16** Und er teilte die dreihundert Mann in drei Haufen, gab ihnen allen Posaunen in die Hand und leere Krüge – in den Krügen aber waren Fackeln – **17** und sagte zu ihnen: „Schaut auf mich, und dann macht es mir nach! Sobald ich an den Rand des Lagers komme, tut genau, wie ich tue.“ **18** Wenn ich und alle, die bei mir sind, in die Posaunen stoßen, so sollt auch ihr rings um das ganze Lager in die Posaunen stoßen und rufen: ‚Für JHWH und Gideon!‘“

19 Als nun Gideon mit seinen hundert Mann zu Anfang der mittleren Nachtwache – eben hatte man die Wachen ausgestellt – bis an den Rand des Lagers gekommen war, stießen sie in die Posaunen und zerschlugen die Krüge, die sie in den Händen hatten. **20** Und alle drei Haufen stießen in die Posaunen und

zerbrachen die Krüge. Dann fassten sie mit der linken Hand die Fackeln und mit der rechten Hand die Posaunen, um zu blasen, und riefen: „Schwert für JHWH und Gideon!“ ²¹ Ein jeder blieb an seinem Platz stehen, rings um das Lager her, im Lager aber lief alles durcheinander, schrie und floh. ²² Und während sie in die dreihundert Posaunen stießen, richtete JHWH im ganzen Lager eines jeden Schwert gegen den anderen. Und das Heer floh bis nach Beth-Sitta, gegen Zereda hin, bis an das Ufer bei Abel-Mehola, bis Tabbath. ²³ Nun wurden die Männer Israels aus Naftali, Asser und ganz Manasse aufgeboden, und sie jagten den Midianitern nach. ²⁴ Auch sandte Gideon Boten überall auf das Gebirge Efraim und ließ sagen: „Zieht hinunter, den Midianitern entgegen, und schneidet ihnen das Wasser ab bis Beth-Bara am Jordan.“ Da wurden alle Männer von Efraim aufgeboden, und sie schnitten ihnen das Wasser ab bis Beth-Bara am Jordan. ²⁵ Und sie nahmen die beiden Fürsten der Midianiter, Oreb und Seeb gefangen; und sie töteten den Oreb am Rabenfelsen; und den Seeb töteten sie bei der Wolfskelter. Dann jagten sie den Midianitern nach; die Köpfe Orebs und Seeb aber brachten sie zu Gideon über den Jordan.

Gideon vernichtet den Rest der Midianiter

8 Und die Männer von Efraim sagten zu ihm: „Warum hast du uns das angetan, dass du uns nicht riefst, als du zum Kampf gegen die Midianiter auszogst?“ Und sie haderten heftig mit ihm. ² Er aber sagte zu ihnen: „Was habe ich denn nun im Vergleich zu euch geleistet? Ist nicht die Nachlese Efraims besser als die Ernte Abiesers? ³ In eure Hand hat Gott die Midianiterfürsten Oreb und Seeb gegeben! Was habe ich da im Vergleich zu euch zu tun vermocht?“ Weil er so redete, ließ ihr Zorn von ihm ab.

⁴ Als nun Gideon an den Jordan kam, ging er mit den dreihundert Mann, die bei ihm waren, hinüber; sie waren aber müde und hungrig. ⁵ Da sagte er zu den Männern von Sukkoth: „Gebt doch den Leuten, die mir folgen, einige Brote; sie sind müde. Ich bin daran, den Midianiterkönigen Sebah und Zalmunna nachzujagen.“ ⁶ Die Obersten von Sukkoth aber sagten: „Hast du denn die Faust Sebahs und Zalmunnas schon in deiner Gewalt, dass wir deinem Heer Brot geben sollten?“ ⁷ Da sagte Gideon: „Wohlan, wenn JHWH den Sebah und den Zalmunna in meine Hand gibt, so dresche ich euer Fleisch mit Wüstendorn und Stacheldisteln.“ ⁸ Und er zog von dort hinauf nach Pnuël und redete mit den Männern von Pnuël ebenso. Aber sie antworteten ihm, wie die Männer von Sukkoth geantwortet hatten. ⁹ Da sagte er auch zu den Männern von Pnuël: „Komme ich wohlbehalten zurück, so reiße ich diese Burg nieder.“ ¹⁰ Sebah und Zalmunna aber waren mit ihrem Heer in Karkor, etwa 15.000 Mann, alle, die vom ganzen Heer derer aus dem Osten übriggeblieben waren; die Eindringenen zählten 120.000 Mann, sämtlich schwertbewehrt.

¹¹ Nun zog Gideon hinauf in der Richtung auf die Beduinenstraße östlich von Nobah und Jogbeha und überfiel das Heer, während es sorglos lagerte. ¹² Sebah und Zalmunna flohen; er aber jagte ihnen nach und fing die beiden Midianiterkönige Sebah und Zalmunna ein, und das ganze Heer scheuchte er auseinander.

¹³ Als nun Gideon, der Sohn des Joas, vom Pass von Hares her aus dem Kampf zurückkehrte, ¹⁴ griff er einen jungen Mann aus Sukkoth auf und fragte ihn aus; der schrieb ihm die Obersten und Ältesten von Sukkoth auf, siebenundsiebzig Mann. ¹⁵ Als er dann zu den Männern von Sukkoth kam, sagte er: „Da sind nun Sebah und Zalmunna, um derentwillen ihr mich gehöhnt habt: ‚Hast du denn die Faust Sebahs und Zalmunnas schon in deiner Gewalt, dass wir deinen müden Leuten Brot geben sollten?‘“ ¹⁶ Und er ließ die Ältesten der Stadt greifen, nahm Wüstendorn und Stacheldistel und zerdrösch damit die Männer von Sukkoth. ¹⁷ Die Burg von Pnuël aber riss er nieder und tötete die Männer der Stadt.

¹⁸ Danach sagte er zu Sebah und Zalmunna: „Was sind das für Männer, die ihr in Thabor getötet habt?“ Sie sagten: „Sie waren wie du; jedweder sah aus wie ein Königssohn.“ ¹⁹ Er aber sagte: „Es waren meine Brüder, meiner Mutter Söhne. So wahr JHWH lebt: Hättet ihr sie am Leben gelassen, so wollte ich euch nicht töten.“ ²⁰ Dann sagte er zu Jether, seinem Erstgeborenen: „Auf, töte sie!“ Doch der Jüngling zog sein Schwert nicht, da er sich scheute; er war eben noch ein Jüngling. ²¹ Sebah aber und Zalmunna sagten: „Auf, stoße du uns nieder! Denn wie der Mann, so seine Kraft.“ Da erhob sich Gideon und tötete Sebah und Zalmunna und nahm die Mönchchen am Hals ihrer Kamele.

²² Danach sagten die Männer Israels zu Gideon: „Herrsche über uns, sowohl du als auch dein Sohn und deines Sohnes Sohn; denn du hast uns aus der Hand der Midianiter errettet.“ ²³ Aber Gideon antwortete ihnen: „Ich will nicht über euch herrschen, und auch mein Sohn soll nicht über euch herrschen; JHWH

soll über euch herrschen.“ **24** Dann sagte Gideon zu ihnen: „Wenn ich mir von euch etwas erbitten darf, dann gebt mir ein jeder die Ringe, die er erbeutet hat.“ Sie trugen nämlich goldene Ringe, weil sie Ismaeliter waren. **25** Sie antworteten: „Gewiss, die wollen wir geben.“ Da breitete er den Mantel aus, und ein jeder warf die Ringe darauf, die er erbeutet hatte. **26** Und das Gewicht der goldenen Ringe, die er sich erbeten hatte, betrug 1.700 Lot Gold, ungerechnet die Mündchen und Ohrgehänge und Purpurgewänder, die die Midianiterkönige getragen hatten, und ungerechnet die Ketten am Hals ihrer Kamele. **27** Gideon machte daraus ein Ephod und stellte es in seiner Stadt Ophra auf. Und ganz Israel trieb dort Abgötterei mit ihm, und es wurde Gideon und seinem Hause zum Fallstrick. **28** So wurden die Midianiter vor den Israeliten gedemütigt, sodass sie ihr Haupt nicht mehr erhoben. Und das Land hatte vierzig Jahre lang Ruhe, solange Gideon lebte. **29** Und Jerubbaal, der Sohn des Joas, ging hin und blieb in seinem Haus.

30 Gideon hatte aber siebenzig leibliche Söhne; denn er hatte viele Frauen. **31** Auch seine Nebenfrau, die in Sichem lebte, gebar ihm einen Sohn, dem gab er den Namen Abimelech. **32** Und Gideon, der Sohn des Joas, starb in hohem Alter und wurde im Grabe seines Vaters Joas im abiesritischen Ophra begraben.

33 Als aber Gideon gestorben war, gaben sich die Israeliten wieder den Baalen hin und nahmen sich den Bundesbaal zum Gott. **34** Und die Israeliten dachten nicht an JHWH, ihren Gott, der sie aus der Hand aller ihrer Feinde ringsum errettet hatte, **35** und zeigten sich auch nicht dankbar gegen das Haus Jerubbaal-Gideons für all das Gute, das er Israel erwiesen hatte.

Abimelech reißt das Königtum an sich

9 Abimelech aber, der Sohn Jerubbaals, ging nach Sichem zu den Brüdern seiner Mutter und redete zu ihnen und zu dem ganzen Geschlecht der Familie seiner Mutter also: **2** „Sprecht doch zu allen Bürgern von Sichem: ‚Was ist besser für euch? Dass siebenzig Männer, alle Söhne Jerubbaals, über euch herrschen oder dass ein Mann über euch herrsche? Denkt auch daran, dass ich von eurem Fleisch und Bein bin!‘“ **3** Da legten die Brüder seiner Mutter seine ganze Sache allen Bürgern von Sichem vor, und ihr Herz neigte sich Abimelech zu; denn sie sagten sich: „Er ist unser Stammesgenosse.“ **4** Und sie gaben ihm siebenzig Lot Silber aus dem Tempel des Bundesbaals, und Abimelech heuerte damit lose, freche Menschen an, die sein Gefolge wurden. **5** Dann ging er in seines Vaters Haus nach Ophra und ermordete seine Brüder, die Söhne Jerubbaals, siebenzig Männer, auf einem Stein; nur Jotam, der jüngste Sohn Jerubbaals, blieb übrig, denn er hatte sich versteckt.

6 Danach versammelten sich alle Bürger von Sichem und alle Insassen des Millo, gingen hin und machten Abimelech zum König bei der Eiche mit dem Malstein, die bei Sichem steht. **7** Als man das Jotam berichtete, ging er hin, trat auf die Höhe des Berges Garizim, erhob seine Stimme und rief ihnen zu:

„Hört auf mich, ihr Bürger von Sichem, / dass auch Gott auf euch höre! / **8** Einst gingen die Bäume hin, / einen König über sich zu salben. / Und sie sagten zum Ölbaum: ‚Sei unser König!‘ / **9** Aber der Ölbaum antwortete ihnen: / ‚Soll ich meine Fettigkeit lassen, / mit der man Götter und Menschen ehrt, / und hingehen, um über den Bäumen zu schweben?‘ / **10** Da sagten die Bäume zum Feigenbaum: / ‚So komm du und sei unser König!‘ / **11** Aber der Feigenbaum antwortete ihnen: / ‚Soll ich meine Süßigkeit lassen / und meine köstliche Frucht / und hingehen, um über den Bäumen zu schweben?‘ / **12** Da sagten die Bäume zum Weinstock: / ‚So komm du und sei unser König!‘ / **13** Aber der Weinstock antwortete ihnen: / ‚Soll ich meinen Wein lassen, / der Götter und Menschen fröhlich macht, / und hingehen, um über den Bäumen zu schweben?‘ / **14** Da sagten alle Bäume zum Dornbusch: / ‚So komm du und sei unser König!‘ / **15** Und der Dornbusch sagte zu den Bäumen: / ‚Wollt ihr wirklich-in Wahrheit mich salben, / dass ich König über euch sei, / so kommt und bergt euch in meinem Schatten! / Wo nicht, so wird Feuer ausgehen vom Dornbusch / und verzehren die Zedern des Libanon.‘

16 Nun denn, wenn ihr treu und redlich gehandelt habt, als ihr den Abimelech zum König gemacht habt, und wenn ihr an Jerubbaal und an seinem Haus gut gehandelt und ihm vergolten habt, wie er es um euch verdient hat – **17** hat doch mein Vater für euch gekämpft und sein Leben gewagt und euch aus der Hand der Midianiter errettet; **18** ihr aber habt euch heute gegen das Haus meines Vaters erhoben und seine Söhne ermordet, siebenzig Männer auf einem Stein, und habt den Abimelech, den Sohn seiner Magd,

über die Bürger von Sichem zum König gemacht, weil er euer Stammesgenosse ist –, ¹⁹ wenn ihr also heute treu und redlich gehandelt habt an Jerubbaal und an seinem Haus, so werdet des Abimelech froh, und auch er möge euer froh werden! ²⁰ Wo nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech und verzehre die Bürger von Sichem und die Insassen des Millo, und Feuer gehe aus von den Bürgern von Sichem und den Insassen des Millo und verzehre den Abimelech!“ ²¹ Danach entwich Jotam und flüchtete sich vor seinem Bruder Abimelech nach Beer und ließ sich dort nieder.

²² Als nun Abimelech drei Jahre über Israel geherrscht hatte, ²³ sandte Gott einen bösen Geist zwischen Abimelech und die Bürger von Sichem, sodass die Bürger von Sichem von Abimelech abfielen – ²⁴ damit der Frevel an den siebenzig Söhnen Jerubbaals und ihr Blut über ihren Bruder Abimelech komme, der sie ermordet hatte, und über die Bürger von Sichem, die ihm geholfen hatten, seine Brüder zu ermorden. ²⁵ Und die Bürger von Sichem legten ihm Leute in den Hinterhalt auf den Höhen der Berge; die raubten jeden aus, der auf der Straße an ihnen vorüberzog. Das wurde dem Abimelech berichtet.

²⁶ Da kamen Goal, der Sohn Obeds, und seine Stammesgenossen und siedelten nach Sichem über, und die Bürger von Sichem fassten Vertrauen zu ihm. ²⁷ Einst nun zogen sie hinaus aufs Feld und hielten die Lese in ihren Weinbergen und kelterten; dann veranstalteten sie ein Freudenfest, gingen in den Tempel ihres Gottes, aßen und tranken und fluchten dem Abimelech. ²⁸ Und Goal, der Sohn Obeds, sagte: „Wer ist Abimelech? Und wer sind ‘wir’, die Sichemiten, dass wir ihm dienen sollten? Haben nicht der Sohn Jerubbaals und sein Vogt Sebul den Männern Hemors, des Vaters Sichems, gedient? Warum sollten nun wir ihm dienen? ²⁹ Hätte doch ich diesem Volk zu befehlen! Ich wollte den Abimelech wegschaffen, und ich ließe dem Abimelech sagen: ‚Vermehre doch dein Heer und rücke aus!‘“

³⁰ Als aber Sebul, der Oberste der Stadt, die Worte Goals, des Sohnes Obeds, hörte, entbrannte sein Zorn, ³¹ und er sandte Boten an Abimelech nach Aruma und ließ ihm sagen: „Sieh, Goal, der Sohn Obeds, und seine Stammesgenossen sind nach Sichem gekommen, und nun wiegeln sie die Stadt gegen dich auf. ³² So mache dich nun mit der Mannschaft, die du bei dir hast, noch in der Nacht auf und lege dich auf dem Feld in den Hinterhalt. ³³ Am Morgen in der Frühe aber, sobald die Sonne aufgeht, überfalle die Stadt! Wenn er dann mit seiner Mannschaft gegen dich ausrückt, so tue an ihm, wie du kannst.“

³⁴ Da machte sich Abimelech mit aller Mannschaft, die er bei sich hatte, noch in der Nacht auf, und sie legten sich in vier Haufen gegen Sichem in den Hinterhalt. ³⁵ Goal nun, der Sohn Obeds, ging hinaus und trat an den Eingang des Stadttors; da erhob sich Abimelech mit seiner Mannschaft aus dem Hinterhalt. ³⁶ Als Goal die Leute sah, sagte er zu Sebul: „Sieh, da kommen Leute von den Höhen des Gebirges herab.“ Sebul aber sagte zu ihm: „Du siehst den Schatten der Berge für Menschen an.“ ³⁷ Aber Goal fuhr fort und sagte: „Sieh, da kommen doch Leute vom Nabel des Landes herab, und ein Haufen kommt aus der Richtung der Wahrsager-Terebinthe.“ ³⁸ Da sagte Sebul zu ihm: „Wo ist denn nun dein Maul, der du sagtest: Wer ist Abimelech, dass wir ihm dienen sollten? Nun, da sind die Leute, die du verachtet hast! Rücke jetzt aus und kämpfe mit ihnen! ³⁹ Da rückte Goal an der Spitze der Bürger von Sichem aus und kämpfte mit Abimelech. ⁴⁰ Aber Abimelech jagte ihn vor sich her in die Flucht, und viele blieben erschlagen liegen bis an den Eingang des Tores. ⁴¹ Dann kehrte Abimelech nach Aruma zurück; Sebul aber vertrieb den Goal und seine Stammesgenossen, sodass sie nicht länger in Sichem bleiben konnten.“

⁴² Am anderen Morgen gingen die Leute aufs Feld hinaus, und man meldete das dem Abimelech. ⁴³ Da nahm er die Mannschaft, teilte sie in drei Haufen und legte sich auf dem Feld in den Hinterhalt. Als er nun sah, dass die Leute aus der Stadt herauskamen, fiel er über sie her und machte sie nieder. ⁴⁴ Und zwar brach Abimelech mit dem Haufen, der bei ihm war, hervor und nahm Stellung am Eingang des Stadttors; die beiden anderen Haufen aber überfielen alle, die auf dem Feld waren, und machten sie nieder. ⁴⁵ Dann kämpfte Abimelech jenen ganzen Tag gegen die Stadt und nahm sie ein. Die Leute, die darin waren, tötete er, die Stadt zerstörte er und streute Salz auf die Stätte.

⁴⁶ Als alle Insassen der Burg von Sichem das hörten, gingen sie in das Gewölbe des Tempels des Bundesgottes. ⁴⁷ Man meldete aber dem Abimelech, dass sich alle Insassen der Burg von Sichem versammelt hätten. ⁴⁸ Da ging Abimelech mit seiner ganzen Mannschaft auf den Berg Zalmon. Dort nahm er seine Axt zur Hand und hieb Buschwerk um, hob es auf und lud es sich auf die Schulter. Dann sagte er zu seiner ganzen Mannschaft: „Was ihr mich habt tun sehen, das macht mir schnell nach!“ ⁴⁹ Da hieben auch seine Leute, Mann für Mann, ihr Teil Buschwerk um, folgten dem Abimelech, legten es auf das

Gewölbe und steckten das Gewölbe über ihnen in Brand. So kamen auch alle Insassen der Burg von Sichem um, etwa tausend Männer und Frauen.

⁵⁰ Hierauf zog Abimelech nach Thebez, belagerte Thebez und nahm es ein. ⁵¹ Mitten in der Stadt aber stand eine starke Burg; dorthin flohen alle Männer und Frauen, alle Bürger der Stadt, schlossen hinter sich zu und stiegen auf das Dach der Burg. ⁵² Da rückte Abimelech bis an die Burg vor und bestürmte sie. Als er aber nahe an den Eingang der Burg herankam, um sie in Brand zu stecken, ⁵³ warf eine Frau dem Abimelech einen Mühlstein auf den Kopf und zerschlug ihm den Schädel. ⁵⁴ Da rief er schnell seinen Waffenträger und sagte zu ihm: „Ziehe dein Schwert und töte mich vollends, dass man nicht von mir sagt: „Ein Weib hat ihn getötet.“ Da durchstach ihn sein Diener, und er starb. ⁵⁵ Als die Israeliten sahen, dass Abimelech tot war, gingen sie ein jeder an seinen Ort.

⁵⁶ So vergalt Gott dem Abimelech den Frevel, den er an seinem Vater begangen hatte, indem er seine siebzig Brüder ermordete. ⁵⁷ Auch den Männern von Sichem vergalt Gott alle ihre Freveltaten. So kam über sie der Fluch Jotams, des Sohnes Jerubbaals.

Die Richter Tola und Jaïr

10 Nach Abimelech stand Tola auf, der Sohn Puas, des Sohnes Dodos, ein Mann aus Issaschar, um Israel zu erretten. Er wohnte in Samir auf dem Gebirge Efraïm ² und richtete Israel dreiundzwanzig Jahre lang. Danach starb er und wurde in Samir begraben. ³ Nach ihm stand Jaïr, der Gileadit, auf und richtete Israel zweiundzwanzig Jahre lang. ⁴ Er hatte dreißig Söhne, die auf dreißig Eselsfüllen ritten. Und sie besaßen dreißig Städte; die heißen „Zeltedörfer Jaïrs“ bis zu diesem Tag und liegen im Land Gilead. ⁵ Danach starb Jaïr und wurde in Kamon begraben.

Israels Untreue

⁶ Aber die Israeliten taten wiederum, was JHWH missfiel: Sie dienten den Baalen und den Astarten, den Göttern der Syrer, den Göttern der Sidonier, den Göttern der Moabiter, den Göttern der Ammoniter und den Göttern der Philister; JHWH aber verließen sie und dienten ihm nicht. ⁷ Da entbrannte der Zorn JHWHs gegen Israel, und er verkaufte sie in die Hand der Philister und in die Hand der Ammoniter; ⁸ die plagten und bedrückten die Israeliten achtzehn Jahre lang, alle Israeliten jenseits des Jordan im Land der Amoriter, die in Gilead wohnten. ⁹ Und die Ammoniter gingen über den Jordan, um auch Juda und Benjamin und das Haus Efraïm zu bekriegen, sodass Israel in große Bedrängnis kam. ¹⁰ Da schrien die Israeliten zu JHWH und sagten: „Wir haben an dir gesündigt; denn wir haben unseren Gott verlassen und den Baalen gedient.“ ¹¹ Aber JHWH antwortete den Israeliten: „Haben euch nicht die Ägypter, die Amoriter, die Ammoniter, die Philister, ¹² die Sidonier, die Amalekiter und die Midianiter bedrängt, und habe ich euch nicht, wenn ihr zu mir schriekt, aus ihrer Hand errettet? ¹³ Ihr aber habt mich verlassen und anderen Göttern gedient. Darum werde ich euch nicht mehr erretten. ¹⁴ Geht und schreit zu den Göttern, die ihr erwählt habt! Sie mögen euch erretten in der Zeit eurer Not!“ ¹⁵ Da sagten die Israeliten JHWH: „Wir haben gesündigt! Tue du mit uns, was dir gefällt; nur errette uns doch heute noch!“ ¹⁶ Und sie beseitigten die fremden Götter aus ihrer Mitte und dienten JHWH. Da wurde er ungehalten, dass Israel so geplagt war. ¹⁷ Als aber die Ammoniter aufgeboten wurden und sich in Gilead lagerten, versammelten sich die Israeliten und lagerten sich in Mizpa. ¹⁸ Da sagten die Leute, die Obersten von Gilead, zueinander: „Wer ist der Mann, der den Kampf mit den Ammonitern aufnimmt? Er soll das Haupt über alle Bewohner von Gilead werden.“

Der Richter Jeftah

11 Nun war der Gileaditer Jeftah ein tapferer Held, aber der Sohn einer Prostituierten. Jeftahs Vater war Gilead; ² dieser hatte aber auch Söhne von seiner Ehefrau. Als nun die Söhne der Frau heranwuchsen, vertrieb sie den Jeftah und sagten zu ihm: Du sollst nicht erben in unseres Vaters Haus; denn du bist der Sohn eines anderen Weibes. ³ Da floh Jeftah vor seinen Brüdern und weilte im Land Tob. Dort scharten sich lose Männer um ihn, die mit ihm auszogen.

⁴ Ein Jahr später begann der Krieg der Ammoniter gegen Israel. ⁵ Als nun die Ammoniter Israel bekriegen, gingen die Ältesten von Gilead hin, um Jeftah aus dem Land Tob zu holen. ⁶ Und sie sagten zu Jeftah: „Komm und sei unser Führer, damit wir gegen die Ammoniter kämpfen.“ ⁷ Aber Jeftah antwortete

den Ältesten von Gilead: „Ihr seid es doch, die mich aus Hass vertrieben haben aus meines Vaters Hause! Warum kommt ihr jetzt zu mir, da ihr in Not seid?“⁸ Da sagten die Ältesten von Gilead zu Jeftah: „Eben darum kommen wir nun wieder zu dir; und wenn du mit uns gehst und gegen die Ammoniter kämpfst, so sollst du uns als Haupt gelten, allen Bewohnern von Gilead.“⁹ Jeftah erwiderte den Ältesten von Gilead: „Wenn ihr mich zurückholt, um gegen die Ammoniter zu kämpfen, und JHWH gibt sie mir preis, so will ich euer Haupt sein.“¹⁰ Und die Ältesten von Gilead sagten zu Jeftah: „JHWH wird Richter sein zwischen uns, wenn wir nicht nach deinem Worte tun.“¹¹ So ging denn Jeftah mit den Ältesten von Gilead, und das Volk machte ihn zu seinem Haupt und Führer. Jeftah aber brachte all sein Anliegen vor JHWH in Mizpa.

¹² Nun sandte Jeftah Boten an den König der Ammoniter und ließ ihm sagen: „Was willst du von mir, dass du zu mir kommst, mein Land mit Krieg zu überziehen?“¹³ Der König der Ammoniter antwortete den Boten Jeftahs: „Israel hat mein Land weggenommen, als es aus Ägypten heraufzog, vom Arnon bis an den Jabbok und bis an den Jordan. Nun gib es mir gutwillig wieder zurück.“¹⁴ Jeftah aber sandte nochmals Boten an den König der Ammoniter¹⁵ und ließ ihm sagen: „So spricht Jeftah: Israel hat den Moabitern und den Ammonitern ihr Land nicht weggenommen,¹⁶ sondern als Israel aus Ägypten heraufzog und auf seiner Wanderung durch die Wüste bis ans Schilfmeer und nach Kades kam,¹⁷ da sandte Israel Boten an den König von Edom und ließ ihm sagen: ‚Wir möchten durch dein Land ziehen.‘ Aber der König von Edom willigte nicht ein. Auch an den König von Moab sandten sie, aber er wollte nicht. Da blieb Israel in Kades,¹⁸ wanderte dann durch die Wüste und umzog das Land Edom und das Land Moab. So kamen sie ‚in die Gegend‘ östlich vom Land Moab und lagerten sich jenseits des Arnon, die Grenze von Moab aber überschritten sie nicht; denn der Arnon ist die Grenze Moabs.¹⁹ Hier sandte Israel Boten an Sihon, den König der Amoriter, den König von Hesbon, und Israel ließ ihm sagen: ‚Wir möchten durch dein Land an unseren Ort ziehen.‘²⁰ Aber Sihon weigerte sich, Israel durch sein Gebiet ziehen zu lassen; er sammelte sein ganzes Volk, und sie lagerten sich bei Jahaz, und er kämpfte mit Israel.²¹ Da gab JHWH, der Gott Israels, den Sihon und sein ganzes Volk in die Hand Israels, und sie schlugen sie; und Israel besetzte das ganze Land der Amoriter, die dort wohnten.²² Sie besetzten das ganze Gebiet der Amoriter, vom Arnon bis an den Jabbok und von der Wüste bis an den Jordan.²³ So hat also JHWH, der Gott Israels, die Amoriter vor seinem Volk Israel vertrieben, und du, du willst es vertreiben?²⁴ Nicht wahr, wen dein Gott Kamos vertreibt, dessen Land besetzt du, und wen immer JHWH, unser Gott, vor uns vertrieben hat, dessen Land besetzen wir.²⁵ Und nun, bist du etwa besser als Balak, der Sohn Zippors, der König von Moab? Hat er etwa mit Israel gerechtet oder hat er mit ihnen Krieg geführt,²⁶ als Israel in Hesbon und seinen Nebenorten, in Aroer und seinen Nebenorten und in allen Städten zu beiden Seiten des Arnon saß – dreihundert Jahre lang? Warum habt ihr ‚sie ihnen‘ damals nicht entrissen?²⁷ Ich habe mich nicht an dir vergangen, du aber tust mir Böses an, da du gegen mich Krieg führst. JHWH, der Richter, entscheide heute zwischen den Israeliten und den Ammonitern!“²⁸ Aber der König der Ammoniter hörte nicht auf die Worte, die Jeftah ihm entbot.

Jeftah legt einen folgenschweren Eid ab

²⁹ Da kam der Geist JHWHs über Jeftah, und er zog durch Gilead und Manasse; dann zog er durch Mizpe in Gilead, und von Mizpe in Gilead zog er hinüber zu den Ammonitern.³⁰ Und Jeftah tat JHWH ein Gelübde und sagte: „Wenn du die Ammoniter wirklich in meine Hand gibst,³¹ so soll, wer immer aus der Türe meines Hauses mir ‚zuerst‘ entgegenkommt, wenn ich wohlbehalten von den Ammonitern heimkehre, JHWH gehören; ich will ihn als Brandopfer darbringen.“³² Dann zog Jeftah gegen die Ammoniter in den Krieg, und JHWH gab sie in seine Hand.³³ Er brachte ihnen eine sehr schwere Niederlage bei, von Aroer an bis in die Gegend von Minnith – zwanzig Städte – und bis nach Abel-Keramim. So wurden die Ammoniter vor den Israeliten gedemütigt.

³⁴ Als nun Jeftah nach Mizpa zu seinem Haus kam, siehe!, da trat gerade seine Tochter heraus, ihm entgegen mit Handpauken und im Reigentanz. Sie war sein einziges Kind; er hatte außer ihr weder Sohn noch Tochter.³⁵ Als er sie sah, zerriss er seine Kleider und sagte: „Ach meine Tochter! Wie beugst du mich tief! Du bringst mich ins Unglück! Ich habe meinen Mund JHWH gegenüber aufgetan und kann nicht zurück.“³⁶ Sie aber sagte zu ihm: „Mein Vater, hast du deinen Mund JHWH gegenüber aufgetan,

so tue mir, wie du es ausgesprochen hast, nachdem JHWH dir Rache verliehen an deinen Feinden, den Ammonitern.“ ³⁷ Dann sagte sie zu ihrem Vater: „Dies sei mir noch vergönnt: Lass mir noch zwei Monate Zeit, dass ich hingehe auf die Berge und meine Jungfrauschaft beweine, ich und meine Gespielinnen; dann will ich wieder herabkommen.“ ³⁸ Er sagte: „Gehe hin!“, und entließ sie für zwei Monate. Da ging sie hin mit ihren Gespielinnen und beweinte ihre Jungfrauschaft auf den Bergen.

³⁹ Nach zwei Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater, und er tat ihr, wie er gelobt hatte. Sie hatte aber nie mit einem Mann verkehrt. Daher wurde es Brauch in Israel: ⁴⁰ Jahr um Jahr gehen die Töchter Israels hin, die Tochter Jeftahs, des Gileaditers, zu besingen, vier Tage im Jahr.

Jeftah kämpft mit den Efraimitern

12 Nun wurden die Männer von Efraim aufgeboten, und sie zogen nach Zaphon und sagten zu Jeftah: Warum bist du gegen die Ammoniter in den Krieg gezogen und hast uns nicht gerufen, dass wir mit dir zögen? Wir werden dir das Haus über dem Kopf anzünden! ² Jeftah antwortete ihnen: „Ich hatte einen schweren Streit, ich und mein Volk, mit den Ammonitern; doch als ich euch aufbot, habt ihr mir nicht aus ihrer Hand geholfen.“ ³ Da ich nun sah, dass niemand helfen wollte, wagte ich mein Leben und zog gegen die Ammoniter, und JHWH gab sie in meine Hand. Warum also zieht ihr heute gegen mich heran, um gegen mich zu kämpfen?“ ⁴ Und Jeftah sammelte alle Männer von Gilead und bekämpfte Efraim. Und die Männer von Gilead schlugen die Efraimiten; denn diese hatten gesagt: Ihr seid Flüchtlinge aus Efraim; Gilead liegt mitten in Efraim und mitten in Manasse. ⁵ Dann verlegten die Gileaditer den Efraimiten die Jordanfurten. Sooft nun ein flüchtiger Efraimit sagte: „Lasst mich hinüber!“, fragten ihn die Männer von Gilead: „Bist du ein Efraimit?“ Wenn er dann sagte: „Nein!“ ⁶ so sagten sie zu ihm: „Sage einmal Sibboleth!“ Sagte er dann Sibboleth, weil er es nicht richtig aussprechen konnte, so griffen sie ihn und machten ihn an den Jordanfurten nieder. So fielen damals von Efraim 42.000 Mann.

⁷ Jeftah richtete Israel sechs Jahre lang. Danach starb Jeftah, der Gileaditer, und wurde in seiner Stadt in Gilead begraben.

Die Richter Ibzan, Elon und Abdon

⁸ Nach ihm war Richter in Israel Ibzan aus Betlehem. ⁹ Der hatte dreißig Söhne, und dreißig Töchter verheiratete er nach auswärts, und dreißig Töchter freite er seinen Söhnen von auswärts. Er richtete Israel sieben Jahre lang. ¹⁰ Danach starb Ibzan und wurde in Betlehem begraben.

¹¹ Nach ihm war Richter in Israel Elon aus Sebulon; er richtete Israel zehn Jahre lang. ¹² Danach starb Elon aus Sebulon und wurde in Elon im Land Sebulon begraben.

¹³ Nach ihm war Richter in Israel Abdon, der Sohn Hillels, aus Pireathon. ¹⁴ Der hatte vierzig Söhne und dreißig Enkel, die auf siebzig Eselsfüllen ritten. Er richtete Israel acht Jahre lang. ¹⁵ Danach starb Abdon, der Sohn Hillels, aus Pireathon und wurde in Pireathon im Land Efraim auf dem Gebirge von Saalim begraben.

Simson wird geboren

13 Die Israeliten aber taten wiederum, was JHWH missfiel. Da gab JHWH sie in die Hand der Philister, vierzig Jahre lang.

² Nun war da ein Mann namens Manoach, von Zorea aus dem Geschlecht der Daniten; dessen Weib war unfruchtbar und hatte keine Kinder. ³ Und der Engel JHWHs erschien der Frau und sagte zu ihr: „Siehe!, du bist unfruchtbar und hast keine Kinder; aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären.“ ⁴ So hüte dich nun, Wein oder sonst berauschendes Getränk zu trinken und irgendetwas Unreines zu essen! ⁵ Denn siehe!, du wirst schwanger werden und wirst einen Sohn gebären. Auf dessen Haupt soll kein Schermesser kommen; denn der Knabe soll ein Gottgeweihter sein von Mutterschoß an, und er wird anfangen, Israel aus der Hand der Philister zu erretten.“ ⁶ Da ging die Frau hinein und sagte es ihrem Mann und sprach: „Es kam ein Gottesmann zu mir; der sah aus wie der Engel Gottes, gar furchterregend. Ich fragte ihn nicht, woher er kommt, und er sagte mir nicht, wie er heißt.“ ⁷ Er sagte aber zu mir: „Siehe!, du wirst schwanger werden und wirst einen Sohn gebären; so trinke denn keinen Wein noch sonst berauschendes Getränk und iss nicht irgendetwas Unreines; denn der Knabe soll ein Gottgeweihter sein von Mutterschoß an bis zum Tag seines Todes.“

⁸ Da betete Manoach zu JHWH und sagte: „Ach Herr! Der Gottesmann, den du gesandt hast, möge doch noch einmal zu uns kommen und uns belehren, wie wir es mit dem Knaben, der geboren werden soll, zu halten haben.“ ⁹ Gott erhörte die Bitte Manoachs, und der Engel Gottes kam noch einmal zu der Frau, als sie auf dem Feld saß und ihr Mann Manoach nicht bei ihr war. ¹⁰ Da lief die Frau schnell hin und sagte es ihrem Mann und sagte zu ihm: „Siehe!, der Mann ist mir erschienen, der neulich zu mir kam.“ ¹¹ Manoach aber machte sich auf und folgte seiner Frau. Als er zu dem Mann kam, sagte er zu ihm: „Bist du der Mann, der mit der Frau geredet hat?“ Er antwortete: „Ja, ich bin es.“ ¹² Da sagte Manoach: „Wenn nun dein Wort eintrifft, wie soll es dann mit dem Knaben gehalten werden, und wozu ist er berufen?“ ¹³ Der Engel JHWHs antwortete Manoach: „Von allem, was ich der Frau gesagt habe, soll sie sich enthalten: ¹⁴ Sie soll nichts essen, was vom Weinstock kommt, soll auch keinen Wein noch sonst berauschendes Getränk trinken und nicht irgendetwas Unreines essen; alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten.“

¹⁵ Da sagte Manoach zum Engel JHWHs: „Wir möchten dich gerne zurückhalten, um dir ein Ziegenböcklein herzurichten.“ ¹⁶ Aber der Engel JHWHs antwortete Manoach: „Selbst wenn du mich aufhieltest, ich würde doch nicht von deiner Speise essen. Willst du es aber herrichten, so magst du es JHWH als Brandopfer darbringen.“ Manoach wusste nämlich nicht, dass es der Engel JHWHs war. ¹⁷ Da sagte Manoach zum Engel JHWHs: „Wie heißt du? – dass wir dich ehren können, wenn dein Wort eintrifft.“ ¹⁸ Der Engel JHWHs erwiderte ihm: „Warum fragst du nach meinem Namen? – er ist wunderbar!“

¹⁹ Da nahm Manoach das Ziegenböcklein und das Speiseopfer und opferte es auf dem Felsen JHWHs, der Wunderbares tut. ²⁰ Als nun die Flamme von dem Altar gen Himmel schlug, stieg der Engel JHWHs in der Flamme des Altars empor, während Manoach und seine Frau zusahen. Da warfen sie sich auf ihr Angesicht zur Erde. ²¹ Der Engel JHWHs aber erschien Manoach und seiner Frau nicht mehr. Da erkannte Manoach, dass es der Engel JHWHs war. ²² Und er sagte zu seiner Frau: „Wir müssen sterben, denn wir haben Gott gesehen.“ ²³ Aber seine Frau antwortete ihm: „Wenn JHWH uns hätte töten wollen, so hätte er nicht Brandopfer und Speiseopfer von uns angenommen; auch hätte er uns nicht all das sehen und uns vollends nicht dergleichen Dinge hören lassen.“

²⁴ Und die Frau gebar einen Sohn und nannte ihn Simson. Der Knabe aber wuchs heran, und JHWH segnete ihn. ²⁵ Und der Geist JHWHs fing an, ihn zu treiben im Lager Dans zwischen Zorea und Eschaal.

Simson gibt Rätsel auf

¹⁴ Einst ging Simson nach Timna hinab, und er sah in Timna eine von den Töchtern der Philister. ² Als er wieder heraufkam, sagte er es seinem Vater und seiner Mutter und sagte: „Ich habe in Timna eine von den Töchtern der Philister gesehen; nun freit für mich um sie.“ ³ Aber sein Vater und seine Mutter sagten zu ihm: „Gibt es denn unter den Töchtern deiner Stammesgenossen und in deinem ganzen Volk keine Frau, dass du hingehst, um bei den Philistern, den Unbeschnittenen, eine Frau zu holen?“ Simson antwortete seinem Vater: „Um diese musst du für mich freien; denn sie allein gefällt mir.“ ⁴ Sein Vater und seine Mutter wussten eben nicht, dass das von JHWH so gefügt war, weil er gegenüber den Philistern einen Anlass schaffen wollte. Zu jener Zeit nämlich herrschten die Philister über Israel.

⁵ Und Simson ging mit seinem Vater und seiner Mutter nach Timna hinab. Als er nun zu den Weinbergen von Timna kam, siehe!, da trat ihm ein junger Löwe brüllend entgegen. ⁶ Da kam der Geist JHWHs über ihn, und er zerriss den Löwen, wie man ein Böcklein zerreißt, und er hatte doch gar nichts in der Hand. Seinem Vater und seiner Mutter aber sagte er nicht, was er getan hatte. ⁷ Dann ging er hinab und redete mit der Frau; und sie gefiel Simson.

⁸ Als er nach einiger Zeit wieder hinging, um sie zu heiraten, bog er vom Weg ab, nach dem Aas des Löwen zu sehen; siehe!, da war in dem Leib des Löwen ein Bienenschwarm und Honigwaben, ⁹ die löste er heraus und nahm sie in die Hände und aß im Weitergehen. Und er ging zu seinem Vater und seiner Mutter und gab ihnen davon, und sie aßen auch. Er sagte ihnen aber nicht, dass er den Honig aus dem Aas des Löwen herausgelöst hatte.

¹⁰ Und als Simson zu der Frau herabkam, veranstaltete er dort ein Festmahl; denn so pflegten die jungen Männer es zu halten. ¹¹ Da man ihn aber fürchtete, bestellte man dreißig Gefährten, die dann um ihn waren. ¹² Und Simson sagte zu ihnen: „Ich will euch ein Rätsel aufgeben; wenn ihr mir innerhalb

der sieben Tage des Festes die Lösung sagt, so will ich euch dreißig Hemden und dreißig Feierkleider geben. ¹³ Könnt ihr es aber nicht lösen, so sollt ihr mir dreißig Hemden und dreißig Feierkleider geben.“ Sie sagten zu ihm: „Gib dein Rätsel auf, dass wir es hören!“ ¹⁴ Da sagte er zu ihnen: „Speise ging aus von dem Fresser, / und Süßes ging aus von dem Starken.“ Doch sie vermochten das Rätsel drei Tage lang nicht zu lösen.

¹⁵ Am vierten Tag nun sagten sie zu der Frau Simsons: „Beredede deinen Mann, dass er uns das Rätsel verrät; sonst verbrennen wir dich samt deiner ganzen Familie. Habt ihr uns hierher geladen, um uns arm zu machen?“ ¹⁶ Da weinte die Frau an Simsons Hals und sagte: „Du bist mir nur gram und hast mich nicht lieb. Du hast meinen Volksgenossen das Rätsel aufgegeben und hast es mir nicht verraten.“ Er antwortete ihr: „Sieh, meinem Vater und meiner Mutter habe ich es nicht verraten – und sollte es dir verraten?“ ¹⁷ Sie aber weinte an seinem Hals die sieben Tage, solange sie das Fest hielten; am siebten Tag endlich verriet er es ihr, weil sie ihn so drängte, und sie verriet das Rätsel ihren Volksgenossen. ¹⁸ Da sagten die Männer der Stadt am siebten Tag zu ihm, bevor er in die Kammer hineinging: „Was ist süßer als Honig? / Und was ist stärker als der Löwe?“ Er aber sagte zu ihnen: „Hättet ihr nicht mit meinem Rind gepflügt, / ihr hättet mein Rätsel nicht erraten.“

¹⁹ Dann kam der Geist JHWHs über ihn, und er ging hinab nach Askalon und erschlug dort dreißig Mann. Diesen nahm er ihre Gewänder ab und gab denen, die das Rätsel gelöst hatten, die Feierkleider. Und es entbrannte sein Zorn, und er ging hinauf in das Haus seines Vaters. ²⁰ Simsons Weib aber wurde seinem Gefährten gegeben, der sein Brautführer gewesen war.

Simson streitet mit den Philistern

¹⁵ Nach einiger Zeit aber, in den Tagen der Weizenernte, besuchte Simson seine Frau mit einem Ziegenböcklein und sagte: „Ich möchte zu meiner Frau in die Kammer gehen.“ Doch ihr Vater ließ ihn nicht hinein. ² Und ihr Vater sagte: „Ich dachte nichts anderes, als du seist ihr gram geworden, da gab ich sie halt deinem Brautführer. Doch ist ja ihre jüngere Schwester noch schöner als sie; die sei dein an ihrer Stelle!“ ³ Da sagte Simson zu ihnen: „Diesmal trifft mich keine Schuld, wenn ich den Philistern übel mitspiele.“ ⁴ Und Simson ging hin und fing dreihundert Füchse; dann nahm er Fackeln, kehrte Schwanz gegen Schwanz und tat zwischen je zwei Schwänze eine Fackel. ⁵ Hierauf zündete er die Fackeln an und jagte 'die Füchse' in die Kornfelder der Philister und steckte dadurch sowohl Garben als auch stehendes Korn in Brand, auch Weinberge und Ölgärten. ⁶ Da sagten die Philister: „Wer hat das getan?“ Und es hieß: „Simson, der Schwiegersonn des Thimniter, weil der ihm seine Frau genommen und sie seinem Brautführer gegeben hat.“ Da zogen die Philister hinauf und verbrannten sie samt den Ihrigen. ⁷ Simson aber sagte zu ihnen: „Wenn ihr solches tut, fürwahr, so werde ich nicht eher ruhen, als bis ich mich an euch gerächt habe.“ ⁸ Und er hieb sie gründlich zusammen und richtete ein Blutbad unter ihnen an. Dann zog er hinab und wohnte in der Felsenkluff von Etam.

⁹ Da zogen die Philister hinauf, lagerten sich in Juda und breiteten sich aus bei Lehi. ¹⁰ Die Männer von Juda aber sagten: „Warum seid ihr gegen uns heraufgezogen?“ Sie antworteten: „Simson zu binden, sind wir heraufgekommen, um ihm zu tun, wie er uns getan hat.“ ¹¹ Da zogen dreitausend Mann aus Juda hinab zur Felsenkluff von Etam und sagten zu Simson: „Weißt du nicht, dass die Philister über uns herrschen? Was hast du uns da angerichtet?“ Er antwortete ihnen: „Wie sie mir getan haben, so habe ich ihnen getan.“ ¹² Nun sagten sie zu ihm: „Dich zu binden, sind wir herabgekommen, um dich den Philistern auszuliefern.“ Und Simson erwiderte ihnen: „So leistet mir einen Schwur – damit ihr mich nicht selbst erschlagt.“ ¹³ Sie antworteten ihm: „Nein, wir wollen dich nur binden und dich ihnen ausliefern, aber töten wollen wir dich nicht.“ Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und führten ihn von dem Felsen hinauf.

¹⁴ Schon war er bis Lehi gekommen, und schon liefen die Philister mit Triumphgeschrei auf ihn zu, da kam der Geist JHWHs über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie vom Feuer versengte Fäden, und die Bande zergingen ihm an den Händen. ¹⁵ Und er fand einen frischen Eselskinnbacken; da streckte er seine Hand aus, ergriff ihn und erschlug damit tausend Mann. ¹⁶ Und Simson sagte: „Mit dem Eselsbacken hab' ich tüchtig sie geschunden, / mit dem Eselsbacken schlug ich tausend Mann.“ ¹⁷ Und als er ausgeredet hatte, warf er den Kinnbacken weg. Daher nannte man jenen Ort Ramath-Lehi.

18 Da ihn aber sehr düstete, rief er JHWH an und sagte: „Du hast durch die Hand deines Knechtes diesen großen Sieg verliehen, und nun soll ich vor Durst sterben und in die Hand der Unbeschnittenen fallen?“ **19** Da spaltete Gott die Höhlung im „Kinnbacken“, sodass Wasser daraus hervorquoll; und als er getrunken hatte, kehrten seine Lebensgeister zurück, und er lebte wieder auf. Darum nennt man sie bis zum heutigen Tag „Quelle des Rufers bei Lehi“. **20** Und er richtete Israel in den Tagen der Philister zwanzig Jahre lang.

Samson verfällt der Philisterin Delila

16 Einst ging Simson nach Gaza, und als er dort eine Prostituierte sah, ging er zu ihr hinein. **2** Den Leuten von Gaza aber wurde gemeldet: „Der Simson ist hierhergekommen.“ Da liefen sie umher und lauerten ihm am Stadttor den ganzen Tag auf; während der ganzen Nacht aber waren sie ruhig, indem sie dachten: „Warten wir, bis der Morgen tagt; dann wollen wir ihn umbringen.“ **3** Simson schlief bis Mitternacht. Um Mitternacht sodann stand er auf, ergriff die Flügel des Stadttors samt den beiden Pfosten, hob sie mit dem Riegel aus, nahm sie auf die Schultern und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges gegenüber Hebron.

4 Danach begab es sich, dass er eine Frau im Tal Sorek liebgewann; die hieß Delila. **5** Zu dieser kamen die Fürsten der Philister herauf und sagten zu ihr: „Bezirze ihn, um zu erfahren, wodurch seine Kraft so groß ist und womit wir ihn überwinden können, damit wir ihn binden und bezwingen; dann wollen wir dir jeder elfhundert Lot Silber geben.“ Da sagte Delila zu Simson: „Sage mir doch, wodurch deine Kraft so groß ist und womit man dich binden muss, um dich zu bezwingen.“ **7** Simson sagte zu ihr: „Wenn man mich mit sieben frischen Saiten bindet, die noch nicht ausgetrocknet sind, so werde ich schwach und wie ein gewöhnlicher Mensch.“ **8** Da brachten ihr die Fürsten der Philister sieben frische Saiten, die noch nicht ausgetrocknet waren, und sie band ihn damit, **9** während in ihrer Kammer Leute auf der Lauer lagen. Dann rief sie ihm zu: „Die Philister über dir, Simson!“ Da zerriss er die Saiten, wie ein Wergfaden zerreißt, wenn er Feuer riecht. So wurde nicht offenbar, worin seine Kraft lag. **10** Delila aber sagte zu Simson: „Siehe!, du hast mich betrogen und mir Lügen vorgeredet. Nun sage mir doch: Womit kann man dich binden?“ **11** Er antwortete ihr: „Wenn man mich mit neuen Stricken bindet, mit denen noch keine Arbeit getan worden ist, so werde ich schwach und wie ein gewöhnlicher Mensch.“ **12** Da nahm Delila neue Stricke und band ihn damit. Dann rief sie ihm zu: „Die Philister über dir, Simson!“ – während in der Kammer Leute auf der Lauer lagen. Er aber riss sie wie Fäden von seinen Armen. **13** Nun sagte Delila zu Simson: „Bisher hast du mich betrogen und mir Lügen vorgeredet. Sage mir: Womit kann man dich binden?“ Er antwortete ihr: „Wenn du die sieben Locken meines Kopfes mit dem Zettel ‘deines Webstuhls’ zusammenwebst und mit dem Pflöck befestigst, so werde ich schwach und wie ein gewöhnlicher Mensch.“ **14** Da ließ sie ihn einschlafen und wob die sieben Locken seines Kopfes mit dem Zettel zusammen und befestigte sie mit dem Pflöck. Dann rief sie ihm zu: „Die Philister über dir, Simson!“ Da erwachte er aus seinem Schlaf und riss den Pflöck samt dem Zettel heraus.

15 Sie aber sagte zu ihm: „Wie kannst du sagen, du hättest mich lieb, wo du mir doch dein Herz verbirgst? Dreimal hast du mich nun schon betrogen und mir nicht gesagt, wodurch deine Kraft so groß ist.“ **16** Und da sie ihm die ganze Zeit mit ihren Reden zusetzte und ihm keine Ruhe ließ, wurde er sterbensgeduldig. **17** offenbarte ihr sein ganzes Herz und sagte zu ihr: „Es ist noch kein Schermesser auf mein Haupt gekommen; denn ich bin ein Gottgeweihter von Mutterschoß an. Wenn ich geschoren werde, so weicht meine Kraft von mir, und ich werde schwach und allen anderen Menschen gleich.“

18 Als Delila sah, dass er ihr sein ganzes Herz geoffenbart hatte, sandte sie hin und ließ die Fürsten der Philister rufen und ihnen sagen: „Kommt herauf; denn diesmal hat er mir sein ganzes Herz geoffenbart.“ Da kamen die Fürsten der Philister zu ihr hinauf und brachten das Geld mit. **19** Sie aber ließ ihn auf ihrem Schoß einschlafen; dann rief sie einen Mann, der musste ihm die sieben Locken seines Kopfes scheren, und er begann schwach zu werden, und seine Kraft wich von ihm. **20** Nun rief sie ihm zu: „Die Philister über dir, Simson!“ Da erwachte er aus seinem Schlaf und dachte: „Ich komme los wie bisher immer, ich schüttle mich frei.“ Er wusste nämlich nicht, dass JHWH von ihm gewichen war. **21** Die Philister aber ergriffen ihn, stachen ihm die Augen aus und führten ihn nach Gaza hinab. Dort banden sie ihn mit

bronzenen Fesseln, und er musste im Gefängnis die Mühle drehen. ²² Aber das Haar seines Hauptes begann wieder zu wachsen, nachdem es geschoren worden war.

Simson rächt sich an seinen Peinigern

²³ Nun kamen einst die Fürsten der Philister zusammen, um ihrem Gott Dagon ein großes Opferfest zu feiern und sich zu vergnügen. Und sie sangen: „In unsere Hand gegeben hat unser Gott / den Simson, unseren Feind!“ ²⁴ Und als das Volk ihn sah, lobten sie ihren Gott und sangen: „In unsere Hand gegeben hat unser Gott / den Simson, unseren Feind, / der unser Land verwüstet / und viele der Unsern erschlagen hat.“ ²⁵ Als sie nun guter Dinge waren, sagten sie: „Ruft den Simson her, zu unserem Zeitvertreib.“ Da rief man den Simson aus dem Gefängnis, und er musste ihnen die Zeit vertreiben. Dann stellten sie ihn zwischen die Säulen, ²⁶ Da sagte Simson zu dem Knaben, der ihn an der Hand hielt: „Lass mich los, dass ich die Säulen, auf denen das Haus ruht, betasten und mich daran lehnen kann.“ ²⁷ Das Haus aber war voll von den Männern und Frauen, die dem Spiele Simsons zusahen – auch alle Fürsten der Philister waren zugegen, und auf dem Dach bei dreitausend Männern und Frauen. ²⁸ Nun rief Simson JHWH an und sagte: „Oh JHWH, mein Gott! Gedenke doch meiner und stärke mich nur diesmal noch, dass ich mich ‘wenigstens’ für eines meiner beiden Augen an den Philistern räche.“ ²⁹ Dann umfasste Simson die beiden Mittelsäulen, auf denen das Haus ruhte, die eine mit der rechten und die andere mit der linken Hand, und stemmte sich gegen sie; ³⁰ und indem Simson dachte: „Sei’s denn, dass ich mit den Philistern sterbe!“, neigte er sich mit aller Macht. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darin war, sodass der Toten, die er in seinem Tod tötete, mehr waren als derer, die er in seinem Leben getötet hatte.

³¹ Hierauf kamen seine Brüder und alle seine Verwandten herab, hoben ihn auf und trugen ihn hinauf und begruben ihn zwischen Zorea und Eschaol im Grab seines Vaters Manoach. Er hatte aber Israel zwanzig Jahre lang gerichtet.

Micha begehrt Götzendienst

¹⁷ Es war ein Mann vom Gebirge Efraim mit Namen Micha. ² Der sagte zu seiner Mutter: „Die elfhundert Lot Silber, die dir genommen worden sind – du hast ja einen Fluch ausgestoßen, vor meinen Ohren hast du ihn gesprochen – ich habe das Geld, ich habe es genommen; doch nun will ich es dir zurückgeben.“ Da sagte seine Mutter: „Gesegnet sei mein Sohn vor JHWH!“ ³ So gab er seiner Mutter die elfhundert Lot Silber zurück, und seine Mutter sagte: „Ich weihe das Geld JHWH und gebe es zugunsten meines Sohnes hin, damit ein geschnittes und gegossenes Bild daraus gemacht werde.“ ⁴ Dann nahm seine Mutter zweihundert Lot Silber und gab sie dem Goldschmied; der machte daraus ein geschnittes und gegossenes Bild; das kam in das Haus Michas. ⁵ Nun besaß aber der Mann Micha ein Gotteshaus, und er machte ein Ephod und einen Theraphim und füllte einem seiner Söhne die Hand, damit er ihm als Priester diene. ⁶ Damals gab es noch keinen König in Israel; ein jeder tat, was ihn recht dünkte.

⁷ Es war aber ein Jüngling von Betlehem in Juda, aus dem Geschlecht Judas; der war ein Levit und hielt sich dort als Fremder auf. ⁸ Und der Mann zog aus der Stadt, aus Betlehem in Juda, fort, um sich als Fremder niederzulassen, wo es sich gerade träfe. Und als er so seines Weges zog, kam er auf das Gebirge Efraim zum Haus von Micha. ⁹ Da fragte ihn Micha: „Wo kommst du her?“ Er antwortete ihm: „Ich bin ein Levit von Betlehem in Juda und bin unterwegs, um mich niederzulassen, wo es sich gerade trifft.“ ¹⁰ Da sagte Micha zu ihm: „Bleibe bei mir und sei mir Vater und Priester. Ich gebe dir jährlich zehn Lot Silber, ferner die Ausstattung mit Kleidern und deinen Lebensunterhalt.“ ¹¹ Der Levit willigte ein, bei dem Mann zu bleiben, und dieser hielt den Jüngling wie einen seiner Söhne. ¹² Und Micha füllte dem Leviten die Hand, und so wurde der Jüngling sein Priester und blieb im Haus des Micha. ¹³ Und Micha dachte: „Nun weiß ich, dass JHWH mir wohlzutun wird, weil der Levit mein Priester geworden ist.“

Der Stamm Dan sucht sich ein neues Zuhause

¹⁸ Damals gab es noch keinen König in Israel. Zu jener Zeit suchte sich der Stamm der Daniten einen Erbbesitz, um sich anzusiedeln; denn bis dahin war ihm unter den Stämmen Israels noch kein Land als Erbbesitz zugefallen. ² Daher sandten die Daniten von ihrem Geschlecht fünf Männer, kriegstüchtige Leute aus ihrer Mitte, von Zorea und Eschaol aus, um das Land auszukundschaften und zu erforschen, und sagten zu ihnen: „Geht, erforscht das Land.“ Und sie kamen auf das Gebirge Efraim zum Haus von

Micha und blieben dort übernacht. ³ Als sie beim Haus des Micha waren, erkannten sie die Stimme des Jünglings, des Leviten, und sie wandten sich dorthin und sagten zu ihm: „Wer hat dich hierher gebracht? Was machst du an diesem Ort? Was hast du hier zu tun?“ ⁴ Er antwortete ihnen: „So und so hat Micha mit mir abgemacht; er hat mich gedungen, und so bin ich sein Priester geworden.“ ⁵ Da sagten sie zu ihm: „Befrage doch Gott, dass wir erfahren, ob der Weg, den wir ziehen, zum Ziel führt.“ ⁶ Der Priester antwortete ihnen: „Zieht hin mit Glück! Das Auge JHWHs ruht auf dem Weg, den ihr zieht.“

⁷ Da zogen die fünf Männer weiter und kamen nach Lais, und sie sahen, dass die Leute darin sicher wohnten nach Art der Sidonier, ruhig und sorglos, nichts ermangelnd, was es auf der Welt gibt, vielmehr im Besitz von Reichtum, und dass sie weit weg von den Sidoniern waren und mit den Syrern keinen Verkehr hatten. ⁸ Als sie nun wieder zu ihren Brüdern nach Zorea und Eschtaol kamen, sagten ihre Brüder zu ihnen: „Was bringt ihr?“ ⁹ Da sagten sie: 2Auf, lasst uns gegen sie hinaufziehen! Denn wir haben das Land besehen, es ist wirklich sehr schön; und da wolltet ihr stillesitzen? Seid nicht träge und zieht nach Lais, um das Land einzunehmen; denn Gott hat es in eure Hand gegeben. ¹⁰ Wenn ihr hinkommt, so kommt ihr zu einem sorglosen Volk, und das Land ist weit nach allen Seiten, ein Ort, wo kein Mangel ist an allem, was es auf Erden gibt.“

¹¹ Da brachen sie von dort auf, von Zorea und Eschtaol, sechshundert waffengerüstete Männer aus dem Geschlecht der Daniten. ¹² Und sie zogen hinauf und lagerten sich bei Kirjat-Jearim in Juda. Daher nennt man jenen Ort bis zu diesem Tag „Lager Dans“; es liegt westlich von Kirjat-Jearim. ¹³ Von dort zogen sie weiter auf das Gebirge Efraim und kamen zum Haus von Micha.

¹⁴ Da hoben die fünf Männer, die ausgezogen waren, um das Land auszukundschaften, an und sagten zu ihren Brüdern: „Wisst ihr, dass es in diesen Häusern Ephod und Theraphim und ein geschnitztes und gegossenes Bild gibt? So versteht nun, was ihr zu tun habt!“ ¹⁵ Und sie wandten sich dorthin und traten in das Haus des Jünglings des Leviten, in das Haus Michas, und begrüßten ihn. ¹⁶ Die sechshundert waffengerüsteten Männer von den Daniten aber standen vor dem Tor. ¹⁷ Nun gingen die fünf Männer, die ausgezogen waren, um das Land auszukundschaften, hinauf, drangen dort ein und nahmen Schnitzbild, Ephod, Theraphim und Gussbild, während der Priester samt den sechshundert waffengerüsteten Männern am Eingang des Tores stand. ¹⁸ Als nun jene in das Haus Michas eindrangten und Schnitzbild, Ephod, Theraphim und Gussbild nahmen, sagte der Priester zu ihnen: Was macht ihr da? ¹⁹ Sie antworteten ihm: „Schweig! Halte den Mund und zieh mit uns und sei uns Vater und Priester! Was ist wohl besser für dich: Priester für das Haus eines einzelnen Mannes zu sein oder Priester für einen Stamm oder ein Geschlecht in Israel?“ ²⁰ Da war's der Priester zufrieden; er nahm Ephod, Theraphim und Schnitzbild und trat mitten unter die Leute.

²¹ Danach wandten sie sich und zogen ab. Die Kinder aber und das Vieh und die wertvolle Habe stellten sie an die Spitze. ²² Doch kaum hatten sie sich vom Haus des Micha entfernt, da taten sich die Männer, die in den Häusern bei dem Haus des Micha wohnten, zusammen und holten die Daniten ein. ²³ Als sie nun die Daniten anriefen, wandten sich diese um und sagten zu Micha: „Was willst du, dass du deine Leute aufgeboten hast?“ ²⁴ Er antwortete: „Meinen Gott, den ich gemacht, habt ihr genommen samt dem Priester und seid abgezogen. Was bleibt mir da noch? Und wie könnt ihr da noch zu mir sagen: ‚Was willst du?‘“ ²⁵ Aber die Daniten sagten zu ihm: „Lass dich nicht weiter bei uns hören; sonst könnten verzweifelte Leute auf euch stoßen, und du würdest dich selbst und dein Haus ins Verderben stürzen.“ ²⁶ Damit zogen die Daniten ihres Weges. Da Micha sah, dass sie stärker waren als er, wandte er sich und kehrte nach Hause zurück.

²⁷ Sie aber nahmen, was Micha gemacht, samt dem Priester, den er gehabt hatte, und überfielen Lais, ein ruhiges und sorgloses Volk, schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes und verbrannten die Stadt. ²⁸ Niemand kam zu Hilfe; denn sie lag fern von Sidon, und sie hatten keinen Verkehr mit den Syrern. Sie lag nämlich im Tal von Beth-Rehob. Dann bauten sie die Stadt wieder auf und ließen sich darin nieder. ²⁹ Und sie nannten die Stadt Dan, nach dem Namen ihres Stammvaters Dan, der dem Israel geboren wurde. Davor aber hieß die Stadt Lais. ³⁰ Danach stellten die Daniten das Bild für sich auf, und Jonatan, der Sohn Gerschons, des Sohnes Moses, und seine Söhne waren Priester des Stammes der Daniten bis zu der Zeit, da die Bevölkerung in die Verbannung wanderte. ³¹ Und sie stellten das Bild für sich auf, das Micha gemacht hatte, 'und es blieb dort,' solange das Haus Gottes in Silo bestand.

Einige Benjamiten bringen Schande über ihren Stamm

19 Es begab sich aber zu jener Zeit – noch war kein König in Israel –, da weilte ein Levit als Fremder zuhinterst im Gebirge Efraim; der nahm sich eine Nebenfrau aus Betlehem in Juda. **2** Da aber seine Nebenfrau sich über ihn erzürnte, lief sie ihm davon und ging in das Haus ihres Vaters nach Betlehem in Juda. Dort blieb sie eine Zeitlang, vier Monate. **3** Dann machte sich ihr Mann auf und zog ihr nach, um ihr freundlich zuzureden und sie so zur Rückkehr zu bestimmen; und er hatte seinen Knecht und ein Paar Esel bei sich. Als er zum Haus ihres Vaters kam und der Vater des Mädchens ihn erblickte, lief er ihm freudig entgegen. **4** Und sein Schwiegervater, der Vater des Mädchens, hielt ihn fest, und er blieb drei Tage bei ihm; und sie aßen und tranken und übernachteten dort. **5** Am vierten Tag aber, des Morgens in aller Frühe, wollte er sich auf den Weg machen. Da sagte der Vater des Mädchens zu seinem Schwiegersohn: „Stärke dich zuvor mit einem Bissen Brot; danach mögt ihr ziehen.“ **6** Da blieben sie, und die beiden aßen und tranken miteinander. Dann sagte der Vater des Mädchens zu dem Mann: „Lass es dir doch gefallen und bleibe übernacht und lass dir's wohlsein!“ **7** Aber der Mann stand auf, um aufzubrechen. Doch sein Schwiegervater drang in ihn, bis er nochmals dort übernacht blieb. **8** Am Morgen des fünften Tages in aller Frühe wollte er sich auf den Weg machen. Da sagte der Vater des Mädchens: „Stärke dich doch zuvor!“ So beredete er ihn, dass sie verzogen, bis der Tag sich neigte, und die beiden aßen. **9** Jetzt erhob sich der Mann, um mit seiner Nebenfrau und seinem Knecht aufzubrechen; aber sein Schwiegervater, der Vater des Mädchens, sagte zu ihm: „Sieh doch, der Tag nimmt ab, und es ist bald Abend; bleibe doch hier übernacht und lass es dir wohlsein! Morgen in der Frühe mögt ihr euch dann auf den Weg machen, und du magst zu deinen Zelten ziehen.“

10 Aber der Mann wollte nicht übernacht bleiben, sondern machte sich auf den Weg und kam bis in die Gegend gegenüber von Jebus das ist Jerusalem; er hatte aber ein Paar gesattelter Esel und seine Nebenfrau und seinen Knecht bei sich. **11** Als sie nun bei Jebus waren, hatte sich der Tag schon stark geneigt. Da sagte der Knecht zu seinem Herrn: „Komm, wir wollen in der Stadt der Jebusiter hier einkehren und darin übernacht bleiben.“ **12** Aber sein Herr sagte zu ihm: „Wir wollen nicht in einer Stadt von Fremden einkehren, die nicht zu den Israeliten gehören, sondern wollen bis Gibea weiterziehen.“ **13** Und er sagte zu seinem Knecht: „Komm, lass uns zu einer jener Ortschaften hingehen und in Gibea oder Rama übernacht bleiben.“ **14** So zogen sie ihres Weges weiter, und nahe bei Gibea, das zu Benjamin gehört, ging ihnen die Sonne unter. **15** Da bogen sie dorthin ab, um hineinzukommen und in Gibea übernacht zu bleiben. Als er hineinkam, blieb er auf dem Platz der Stadt; aber es war niemand, der sie zum Übernachten ins Haus aufnehmen wollte.

16 Siehe!, da kam ein alter Mann am Abend von seiner Arbeit vom Feld. Der Mann stammte vom Gebirge Efraim und wohnte als Fremder in Gibea; die Leute des Ortes aber waren Benjaminiten. **17** Als der alte Mann seine Augen erhob und den Wanderer auf dem Platz der Stadt sah, sagte er: „Wo willst du hin, und wo kommst du her?“ **18** Er antwortete ihm: Wir reisen von Betlehem in Juda zuhinterst ins Gebirge Efraim; von dort bin ich her. Ich war nach Betlehem in Juda gezogen und bin jetzt auf der Heimreise; aber niemand will mich ins Haus aufnehmen, **19** und ich habe doch Stroh und Futter für unsere Esel und Brot und Wein für mich und deine Magd und für den Knecht bei mir; es fehlt an nichts.“ **20** Da sagte der alte Mann: „Sei willkommen! Doch, was du irgend brauchst, ist meine Sache; auf dem Platz darfst du jedenfalls nicht übernachten.“ **21** Damit führte er ihn in sein Haus und mischte Futter für die Esel, und sie wuschen ihre Füße und aßen und tranken.

22 Während sie sich es so wohlsein ließen, siehe!, da umringten die Leute der Stadt, ruchlose Menschen, das Haus, polterten an die Türe und sagten zu dem alten Mann, dem Besitzer des Hauses: „Gib den Mann heraus, der in dein Haus gekommen ist, dass wir ihm beiwohnen!“ **23** Da trat der Mann, der Besitzer des Hauses, zu ihnen hinaus und sagte zu ihnen: „Nicht doch, meine Brüder! Tut doch nichts Böses! Nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist, dürft ihr keine solche Schandtat begehen! **24** Seht, da ist meine jungfräuliche Tochter; die will ich herausbringen, und ihr mögt sie schwächen und mit ihr machen, was euch gefällt; aber an diesem Mann dürft ihr keine solche Schandtat verüben.“ **25** Doch die Leute wollten nicht auf ihn hören. Da ergriff der Mann seine Nebenfrau und führte sie zu ihnen hinaus, und sie wohnten ihr bei und trieben ihren Mutwillen mit ihr die ganze Nacht hindurch

bis zum Morgen. Erst als die Morgenröte heraufstieg, ließen sie sie los. **26** Als der Morgen anbrach, kam die Frau zurück, fiel vor der Haustüre des Mannes, bei dem ihr Herr war, nieder 'und blieb da liegen' bis zum hellen Tag.

27 Als nun ihr Herr am Morgen aufstand, die Haustüre öffnete und hinaustrat, um seines Weges zu ziehen, siehe!, da lag seine Nebenfrau am Eingang des Hauses mit den Händen auf der Schwelle. **28** Er sagte zu ihr: „Steh auf, wir wollen gehen.“ Aber niemand antwortete. Da hob sie der Mann auf den Esel, machte sich auf und zog an seinen Ort. **29** Und als er heimkam, nahm er das Messer, ergriff seine Nebenfrau und zerstückte sie Glied um Glied in zwölf Stücke und sandte diese in alle Gaue Israels. **30** Und er befahl den Männern, die er aussandte: „So sollt ihr zu allen Männern Israels sprechen: Ist dergleichen je geschehen seit der Zeit, da die Israeliten aus dem Land Ägypten heraufgezogen sind, bis zu diesem Tag? Überlegt es euch, berated und redet!“ Und ein jeder, der es sah, sagte: „Dergleichen ist nicht geschehen noch gesehen worden seit der Zeit, da die Israeliten aus dem Land Ägypten heraufgezogen sind, bis zu diesem Tag.“

Israel bestraft die Benjamiten

20 Da zogen alle Israeliten aus, und die Gemeinde, von Dan bis Beerseba und vom Land Gilead, versammelte sich wie ein Mann vor JHWH in Mizpa. **2** Und die Häupter des ganzen Volkes und alle Stämme Israels stellten sich in der Versammlung des Gottesvolkes ein, 400.000 Mann zu Fuß, schwertbewehrt. **3** Die Benjamiten aber hörten, dass die Israeliten nach Mizpa hinaufgezogen seien. Und die Israeliten sagten: „Sagt, wie ist dieser Frevel geschehen?“ **4** Der Levit, der Mann des gemordeten Weibes, hob an und sagte: „Ich kam mit meiner Nebenfrau nach Gibeä in Benjamin, um dort übernachten zu bleiben. **5** Da erhoben sich die Bürger von Gibeä gegen mich und umzingelten bei Nacht das Haus in böser Absicht; mich wollten sie zu töten, und meine Nebenfrau haben sie geschändet, sodass sie starb. **6** Da ergriff ich die Frau und zerstückte sie und sandte die Stücke im ganzen Gebiet des Erbbesitzes Israels umher; denn sie haben ein Verbrechen und eine Schandtat in Israel verübt. **7** Nun seid ihr Israeliten alle zugegen; so sprecht euch aus und entscheidet euch allhier!“ **8** Da erhob sich alles Volk wie ein Mann und sagte: „Keiner von uns darf zu seinem Zelt gehen, keiner darf heimkehren, **9** sondern das wollen wir jetzt Gibeä antun: Wir wollen gegen die Stadt anrücken, und zwar nach dem Los. **10** Wir wollen aus allen Stämmen Israels je zehn Mann von hundert, und je hundert von tausend, und je tausend von zehntausend nehmen; die sollen Proviant für das Volk herschaffen, für die Leute, die gekommen sind, um Gibeä in Benjamin die Schandtat zu vergelten, die es in Israel verübt hat.“ **11** So versammelten sich bei der Stadt alle Männer Israels, geschlossen wie ein Mann.

12 Und die Stämme Israels sandten Männer im ganzen Stamm Benjamin umher und ließen sagen: „Was für ein Frevel ist da bei euch geschehen! **13** So gebt nun die Männer, die ruchlosen Menschen von Gibeä, heraus, dass wir sie töten und den Frevel aus Israel wegschaffen.“ Aber die Benjamiten wollten nicht auf ihre Brüder, die Israeliten, hören, **14** sondern versammelten sich aus ihren Städten in Gibeä, um zum Kampf mit den Israeliten auszugehen. **15** Und an jenem Tag wurden die Benjamiten aus den Städten gemustert: 25 600 Mann, schwertbewehrt; ohne die Bürger von Gibeä wurden sie gemustert. **16** Unter allen diesen Leuten befanden sich siebenhundert auserlesene Männer, die linkshändig waren; die alle schleuderten mit Steinen und trafen aufs Haar, ohne zu fehlen. **17** Auch die Männer von Israel, ohne die von Benjamin, wurden gemustert: 400.000 Mann, schwertbewehrt, jeder ein Krieger.

18 Und die Israeliten machten sich auf, zogen nach Bet-El, befragten Gott und sagten: „Wer von uns soll zuerst hinaufziehen, um gegen die Benjamiten zu streiten? Der Herr antwortete: Juda zuerst.“ **19** So machten sich die Israeliten am nächsten Morgen auf und lagerten sich gegen Gibeä. **20** Und die Männer von Israel zogen aus, mit Benjamin zu streiten, und stellten sich gegen sie in Schlachtordnung gegen Gibeä hin. **21** Die Benjamiten aber brachen aus Gibeä hervor und streckten von den Israeliten an jenem Tag 22.000 Mann zu Boden. **22** Da ermannte sich das Volk, die Männer Israels, und sie stellten sich wiederum in Schlachtordnung, an demselben Ort, wo sie sich am ersten Tag aufgestellt hatten. **23** Da gingen die Israeliten nach Bet-El hinauf und weinten vor dem Herrn bis zum Abend; dann befragten sie den Herrn und sagten: „Sollen wir nochmals gegen unsere Brüder, die Benjamiten, in den Kampf ziehen?“ JHWH antwortete: „Zieht gegen sie!“

²⁴ Als nun die Israeliten am zweiten Tag gegen die Benjaminiten anrückten, ²⁵ zogen ihnen die Benjaminiten auch am zweiten Tag aus Gibeon entgegen und streckten von den Israeliten noch 18.000 Mann zu Boden, lauter schwertbewehrte Männer. ²⁶ Da zogen alle Israeliten, das ganze Volk, hinauf und kamen nach Bet-El. Dort weinten sie und blieben vor JHWH: Sie fasteten an jenem Tag bis zum Abend und brachten vor JHWH Brandopfer und Heilsopfer dar. ²⁷ Dann befragten die Israeliten den Herrn – dort befand sich nämlich zu jener Zeit die Bundeslade Gottes, ²⁸ und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, versah den Dienst bei ihr in jenen Tagen –, indem sie sagten: „Sollen wir nochmals zum Kampf gegen unsere Brüder, die Benjaminiten, ausrücken, oder sollen wir davon absehen?“ JHWH antwortete: „Zieht hinauf, denn morgen gebe ich sie in eure Hand.“

²⁹ Da legte Israel ringsum gegen Gibeon Leute in den Hinterhalt. ³⁰ Dann zogen die Israeliten am dritten Tag wieder gegen die Benjaminiten und stellten sich gegen Gibeon hin in Schlachtordnung wie die früheren Male. ³¹ Die Benjaminiten aber rückten aus, dem Volk entgegen. Sie wurden von der Stadt weggelockt auf die Landstraßen, deren eine nach Bet-El, die andere nach Gibeon führt, und erschlugen anfangs etliche vom Volk auf freiem Felde wie die früheren Male, etwa dreißig Mann von den Israeliten. ³² Da dachten die Benjaminiten: „Sie erliegen uns wie früher.“ Die Israeliten aber hatten abgemacht: Wir wollen fliehen und sie so von der Stadt weg auf die Landstraßen herauslocken. ³³ Nun machte die ganze Mannschaft Israels halt und stellte sich bei Baal-Thamar in Schlachtordnung, während der Hinterhalt Israels aus seinem Standort westlich von Geba hervorbrach. ³⁴ Und 10.000 auserlesene Männer aus ganz Israel rückten von vorn gegen Gibeon vor, und der Kampf wurde heftig; jene aber merkten nicht, dass das Unheil sie ereilte. ³⁵ So ließ JHWH die Benjaminiten den Israeliten erliegen, und die Israeliten machten an jenem Tag 25 100 Benjaminiten nieder, lauter schwertbewehrte Männer.

³⁶ Da sahen die Benjaminiten, dass sie geschlagen waren. Die Männer Israels also gaben Benjamin Raum; denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie gegen Gibeon gelegt hatten. ³⁷ Der Hinterhalt aber fiel schnell über Gibeon her: Er zog heran und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwertes. ³⁸ Nun hatten die Männer Israels mit denen im Hinterhalt die Abrede getroffen, dass sie ein Rauchzeichen aus der Stadt sollten aufsteigen lassen. ³⁹ Als nun die Männer Israels im Kampf sich wandten und die Benjaminiten anfangs etliche unter den Israeliten – etwa dreißig Mann – erschlugen, weil sie dachten: „Sie erliegen uns jedenfalls wieder wie im früheren Kampf“, ⁴⁰ da begann auf einmal das Zeichen, eine Rauchsäule, aus der Stadt aufzusteigen, und als die Benjaminiten sich umwandten, siehe!, da ging die ganze Stadt in Feuer auf. ⁴¹ Jetzt machten die Männer Israels kehrt, die Männer Benjamins aber wurden bestürzt; denn sie sahen, dass das Unheil sie ereilte. ⁴² Sie wandten sich vor den Männern Israels in der Richtung nach der Wüste, aber der Kampf folgte ihnen; und diejenigen aus den Städten vernichteten sie in ihrer Mitte. ⁴³ Sie hieben die Benjaminiten nieder und verfolgten sie von Noha bis in die Gegend östlich von Gibeon. ⁴⁴ So fielen von Benjamin 18.000 Mann, lauter Krieger. ⁴⁵ Da wandten sie sich und flohen gegen die Wüste hin zum Felsen Rimmon. Jene aber hielten auf den Straßen eine Nachlese unter ihnen und töteten 5.000 Mann. Dann setzten sie ihnen weiter nach bis Gideon und erschlugen von ihnen noch zweitausend Mann. ⁴⁶ So fielen an jenem Tag von Benjamin insgesamt 25.000 schwertbewehrte Männer, lauter Krieger. ⁴⁷ Sechshundert Mann aber wandten sich und flohen gegen die Wüste hin zum Felsen Rimmon, und sie blieben vier Monate beim Felsen Rimmon. ⁴⁸ Und die Männer Israels kehrten zu den Benjaminiten zurück und schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, sowohl Menschen als auch Vieh, überhaupt alles, was sich vorfand; auch verbrannten sie alle Städte, die sich vorfanden.

Israel bewahrt den Stamm Benjamin vor seiner Ausrottung

²¹ Nun hatten die Männer Israels in Mizpa geschworen: Keiner von uns soll seine Tochter einem Benjaminiten zur Frau geben. ² Und das Volk zog nach Bet-El, und sie blieben dort bis zum Abend vor Gott unter lautem Weinen und Wehklagen ³ und sagten: „Warum, oh Herr, du Gott Israels, ist das in Israel geschehen, dass heute ein Stamm von Israel fehlt?“ ⁴ Am anderen Morgen in der Frühe sodann baute das Volk dort einen Altar und brachte Brandopfer und Heilsopfer dar. ⁵ Und die Israeliten sagten: „Wer aus allen Stämmen Israels ist nicht mit erschienen in der Versammlung vor JHWH?“ Es war nämlich der feierliche Schwur getan worden: Wer nicht vor JHWH in Mizpa erscheint, der soll getötet werden. ⁶ Und es tat den Israeliten leid um Benjamin, ihren Bruder, und sie sagten: „Heute ist ein ganzer Stamm von

Israel abgehauen. ⁷ Was sollen wir nun tun, um ihnen, den Überlebenden, zu Frauen zu verhelfen, nachdem wir bei JHWH geschworen haben, dass wir ihnen unsere Töchter nicht zu Frauen geben wollen?“ ⁸ Und sie fragten: „Ist etwa einer von den Stämmen Israels nicht vor dem Herrn in Mizpa erschienen?“ Da fand sich es, dass aus Jabes in Gilead niemand zur Versammlung im Lager erschienen war. ⁹ Da wurde das Volk gemustert, und es fand sich, dass keiner der Bewohner von Jabes in Gilead zugegen war. ¹⁰ Nun sandte die Gemeinde zwölftausend Krieger dorthin und gab ihnen den Befehl: „Geht und schlagt die Bewohner von Jabes in Gilead mit der Schärfe des Schwertes samt den Frauen und Kindern. ¹¹ Und so sollt ihr verfahren: An allem, was männlich ist, und an allen Frauen, denen schon ein Mann beigezogen hat, sollt ihr den Bann vollstrecken.“ ¹² Und sie fanden unter den Bewohnern von Jabes in Gilead vierhundert jungfräuliche Mädchen, denen noch kein Mann beigezogen hatte; die brachten sie ins Lager nach Silo im Land Kanaan. ¹³ Dann sandte die ganze Gemeinde hin und verhandelte mit den Benjaminiten, die beim Felsen Rimmon waren, und ließ ihnen Frieden anbieten. ¹⁴ So kehrten denn die Benjaminiten damals zurück, und sie gaben ihnen die Frauen, die sie von den Frauen aus Jabes in Gilead am Leben gelassen hatten; sie reichten jedoch nicht ganz für sie aus.

¹⁵ Dem Volk aber tat es leid um Benjamin, da JHWH einen Riss unter die Stämme Israels gemacht hatte. ¹⁶ Da sagten die Ältesten der Gemeinde: „Was sollen wir tun, um den übriggebliebenen zu Frauen zu verhelfen? Die Frauen von Benjamin sind ja ausgerottet.“ ¹⁷ Und sie sagten: „Wie können die Benjaminiten, die entronnen sind, erhalten bleiben, sodass nicht ein Stamm aus Israel vertilgt wird, ¹⁸ da wir ja unsere Töchter ihnen nicht zu Frauen geben können?“ (Die Israeliten hatten nämlich geschworen: Verflucht ist, wer einem Benjaminiten eine Frau gibt!) ¹⁹ Dann sagten sie: „Alljährlich findet ja das Fest JHWHs in Silo statt, das nördlich von Bet-El liegt und östlich der Straße, die von Bet-El nach Sichem führt, und südlich von Lebona.“ ²⁰ Und sie geboten den Benjaminiten: „Geht und lauert in den Weinbergen. ²¹ Wenn ihr dann seht, dass die Töchter von Silo herauskommen, um Reigentänze zu tanzen, so brecht aus den Weinbergen hervor und raubt euch ein jeder eine Frau aus den Töchtern Silos und geht ins Land Benjamin. ²² Wenn dann ihre Väter oder ihre Brüder kommen, mit euch zu hadern, so antwortet ihnen: ‚Vergebt uns; denn nicht jeder von uns hat sich eine Frau gewonnen im Krieg. Nicht ihr habt sie uns ja gegeben; sonst freilich würdet ihr euch verschulden.‘“ ²³ Die Benjaminiten taten so; sie nahmen Frauen nach ihrer Zahl aus den Reigentänzerinnen, die sie raubten, zogen ab und kehrten in ihren Erbesitz zurück. Dann bauten sie die Städte wieder auf und wohnten darin. ²⁴ Jetzt gingen auch die Israeliten von dort auseinander, ein jeder zu seinem Stamm und zu seinem Geschlecht, und sie zogen von dannen, ein jeder in seinen Erbesitz. ²⁵ Zu jener Zeit gab es noch keinen König in Israel; ein jeder tat, was ihm recht dünkte.